

Literatur-Eule

Es gibt einfach
zu viele Bücher!
Gott sei Dank
gibt es auch
Warnhinweise,
z.B. *Spiegel*-Bestseller!

U.S.LEVIN



Christian Lorenz
**Trau dich nur,
junger Mann!**

ISBN 978-3-99038-649-1
292 Seiten
Euro (A) 16,90
Euro (D) 16,40
SFr 24,50



1968: Der junge Wiener
Student Christoph Brandtner und seine
beiden Freunde Harald und Jimmy gehen in dieser
revolutionären Zeit auf eine Reise, die voll von prägenden Er-
lebnissen ist. Sie bemühen sich, ein selbst organisiertes Leben
zu führen und sich in der „freien Liebe“ zurechtzufinden.



Paul Trein
**Bist du
ein Löwe?**

ISBN 978-3-99038-727-6
92 Seiten
Euro (A) 13,90
Euro (D) 13,50
SFr 20,50

Menschen leben in Verbindung mit Tieren. Wir haben
oft tierische Eigenschaften sowie ein tier-ähnliches Aus-
sehen. Darüber Bescheid zu wissen, hilft uns, uns selbst
und andere besser zu verstehen.

novum Verlag
Maximilianstraße 13 · 80539 München
office@novumverlag.com · www.novumverlag.com

**Manuskripte herzlich
willkommen!**

ANZEIGE



Inhalt

- 65 Titel UWE KRUMBIEGEL
- 69 Literatur-WM geht an Katar! ROBERT NIEMANN
- 70 Literaturbetrieb OVE LIEH
- 73 Schwarz-Weiß-Malerei
- 74 Autors Leiden. ENNO PRIEN
- 76 Lesezeichen: Nichtreligiöse Gefühle DIETMAR WISCHMEYER
- 78 Therapeutendämmerung RAINER KLIS
- 81 Auslese: Belle Triste, Criminale, Fußnotenbücher MATTHIAS BISKUPEK
- 86 Artenvielfalt: Das Lyriker. U. S. LEVIN
- 88 Modernes Lesen
- 91 Torsten Mann und die Seinen GREGOR OLM
- 92 Lesezeichen: Liebesbrief THORSTEN SCHÄFER
- 94 Homestory: Wohnungsnot PETER KÖHLER
- 97 Lesezeichen: Kiek ma! OL
- 98 Zu guter Letzt

Auswahl aus den Top-Titeln



Loos, Recht: verstanden!

2. Auflage. 2015. XVII, 169 Seiten.
Kartonierte € 12,90
(dtv-Band 50764)

BGB, Bürgerliches Gesetzbuch

75. Auflage. 2015. Rund 930 Seiten.
Kartonierte ca. € 5,50
(dtv-Band 5001)
Neu im März 2015

Bonnemeier, Praxisratgeber Existenzgründung

4. Auflage. 2014. XV, 691 Seiten.
Kartonierte € 19,90
(dtv-Band 50939)

MietR, Mietrecht

47. Auflage. 2014. LIV, 475 Seiten.
Kartonierte € 7,90
(dtv-Band 5013)

Blank, Mietrecht von A-Z

18. Auflage. 2014. XIV, 853 Seiten.
Kartonierte € 24,90
(dtv-Band 50751)

ArbG, Arbeitsgesetze

86. Auflage. 2015. Rund 970 Seiten.
Kartonierte ca. € 9,90
(dtv-Band 5006)
Neu im April 2015

Röthlingshöfer,

Werbung mit kleinem Budget

3. Auflage. 2014. XV, 268 Seiten.
Kartonierte € 14,90
(dtv-Band 50940)

CompR, IT- und Computerrecht

11. Auflage. 2014. LXXII, 778 Seiten.
Kartonierte € 15,90
(dtv-Band 5562)

DatSchR, Datenschutzrecht

6. Auflage. 2014. L, 510 Seiten.
Kartonierte € 19,90
(dtv-Band 5772)

Ein literarisches Debüt
mit Herz, Hirn
und Kodderschнауze.



Hermann F. Odetski versteht die Welt und seinen Sohn nicht mehr. Was soll aus dem Jungen nur werden? Abitur und ABM! Vater Odetski steigt die Kellertreppe hinab, holt die alte Erika raus, obwohl der Anschlag der B-Taste abgebrochen ist, und wendet sich per Brief an jemanden, der es wissen muss: Margot Honecker. Phillip Odetski, dieser Junge, soll seinem Vater ihre Adresse in Chile beschaffen, für was hat er dieses Internet sonst. FÜR WAS? Phillip jedoch denkt gar nicht daran, die Briefe abzuschicken, sondern beginnt, seinem Vater als Frau Honecker zu antworten. Und über den Umweg Margot kommen sich Vater und Sohn Odetski so nah wie noch nie. Und ihrem Happy End vielleicht auch.



BÜCHER, DIE ZUSAMMENGEHÖREN.

KARSTEN WEYERSHAUSEN

Literatur-WM geht an Katar!

Die Entscheidung ist gefallen: Die Literatur-Weltmeisterschaften 2022 finden in Katar statt, jenem fernen Land, das der moderne Journalismus in seinem Bestreben um eine bildhafte Sprache reflexhaft »Wüstenstaat« nennt. Vereinzelt gibt es jetzt Zweifel, dass bei der Entscheidung des Literatur-Weltverbandes FILA (Fédération Internationale de Literature Associationnelles) alles mit rechten Dingen zugegangen ist. Natürlich entbehren sämtliche Kritikpunkte jeglicher Verleumdung, wie der Wahrheits-Beauftragte des Emirs von Katar, Scheich Hadschi Halef Omar Ben Hadschi Abul Abbas Ibn Hadschi Dawuhd al Gossarah in einem Gespräch freundlich darlegt.

Exzellenz, viele Europäer merken an, dass es in Katar zu kalt sei, um eine Literatur-WM auszurichten. Wie sehen Sie das?

Wenn es zu kalt ist, können wir die WM auch in den Sommer verlegen oder in ein warmes Zimmer. Oder unsere Gäste lassen sich von einem nepalesischen Arbeitssklaven mit heißer

Luft anpusten, falls sie das wünschen. **Es gibt Gerüchte, dass einige Mitglieder des FILA-Exekutivkomitees bestochen worden sind ...**

Unter Bestechung verstehen wir in Katar, dass man etwas Größeres zugesteckt bekommt – einen Palast mit tausend Zimmern, eine sechzig Meter lange Motorjacht, ein deutsches Bundesland. Ein paar tausend Dollar hingegen, ein wenig Goldschmuck, Kleinwagen von Ferrari – das ist keine Bestechung, sondern Gastfreundschaft! Sie sollen sich bei uns wohlfühlen.

Katar, so heißt es, hat überhaupt keine literarische Tradition. Ist die WM hier am richtigen Ort?

Sehen Sie sich um! Die Buchläden sind brechend voll mit Büchern, bei denen es sich natürlich immer um den Koran handelt. Der übrigens nicht nur von Experten wegen des Heimvorteils als Titelfavorit gehandelt wird! Zudem ist der wichtigste – und höchstdotierte – Literaturpreis der Welt vom Emir selbst gestiftet: der »Literaturnob-Ölpreis«.

ROBERT NIEMANN

»Es gibt auch im falschen System richtiges Leben.«



a
aufbau

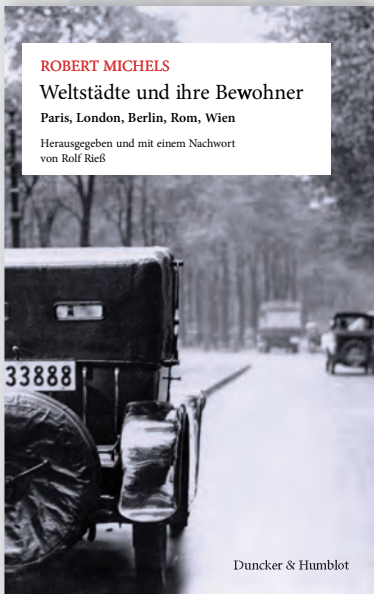
Soziologie bei Duncker & Humblot

ROBERT MICHELS

Weltstädte und ihre Bewohner

Paris, London, Berlin, Rom, Wien

Herausgegeben und mit einem Nachwort
von Rolf Rieß



62 Seiten, 2014
ISBN 978-3-428-14574-4
€ 9,90

Robert Michels legt Anfang der 1930er Jahre in der Schweiz eine Reihe von Städteporträts vor, in denen er sich essayistisch dem Thema »Weltstädte und ihre Bewohner« widmete. Sein phänomenologischer Blick hielt die Eigentümlichkeiten der jeweiligen Stadt fest. So gelangen ihm anschauliche Miniaturen, die ebenso amüsant wie lehrreich sind und als ein Beispiel der frühen Stadtsoziologie gelesen werden können.

Der Patriotismus Prolegomena zu seiner soziologischen Analyse

Von
Robert Michels

★
Zweite Auflage,
mit einer Einführung und einem Nachwort
von Rolf Rieß



Duncker & Humblot · Berlin

XX, 211 Seiten, 2013
ISBN 978-3-428-14008-4
Engl. Br., € 68,90

Robert Michels (1876–1936), deutsch-italienischer Nationalökonom und Soziologe, gehört zu den Klassikern der deutschen Soziologiegeschichte. Seine Parteiensoziologie und sein Gesetz der Oligarchie werden immer wieder diskutiert. Dagegen sind seine Studien zum Patriotismus heute weitgehend nur mehr Spezialisten bekannt, trotz prominenter Fürsprecher wie Reinhart Koselleck. Obwohl vor mehr als 80 Jahren erstmals erschienen, bieten die Texte noch heute aufschlussreiche und anregende mikrosoziologische Studien zum Thema Patriotismus und Nationalismus.

www.duncker-humblot.de

ANZEIGE



PETER THULKE

Literaturbetrieb

Drohnen

Sie werden in der Literaturkritik eingesetzt. Denn sie können einen Autor töten, ohne dass man den Menschen, der sie steuert, erkennt.

Stilgerecht

Eigentlich hätte Erich Loest nicht aus einem Krankenhausfenster springen dürfen, sondern von der Nikolaikirche. Oder vom Völkerschlachtdenkmal. Günter Grass' Ableben erfolge gefälligst wegen einer Fischvergiftung oder eines Rattenbisses. Für Martin Walser bleibt nur der Sturz von einem fliehenden Pferd. EULENSPIEGEL-Autoren hingegen ist ein qualvoller Tod beschieden: Sie müssen sich totlachen.

Kurzrezension

In der Breite hat das Buch keine Tiefe, dafür ist die Länge die Höhe.

Sachbuch-Bestseller!

»Die FDP in Zeiten ausbleibender Zweitstimmen«

Roman-Projekt

Autor L. berichtet, dass er an einem Spam-Mail-Roman arbeite. »Es wird um Beziehungen gehen (*Ich will dich kennenlernen, Jasmin hat dein Bild kommentiert und Mehr Spaß in der Partnerschaft*), um Sex (*Potenzmittel preiswert und diskret*) und um Geld (*Mehr als 69 Euro muss eine private Krankenversicherung nicht kosten*)«, deutet der sympathische Mittfünfziger an. Mehr wolle er nicht verraten, weil sonst einige Leute womöglich auf die Idee kämen, ihm Spam-Mails zu schicken, um in seinem Werk genannt zu werden. »Zum Glück kann ich echten Dreck von gefaktem Mist unterscheiden«, schmunzelt er.

OVE LIEH

NEUES aus dem

DDR

TV-Archiv



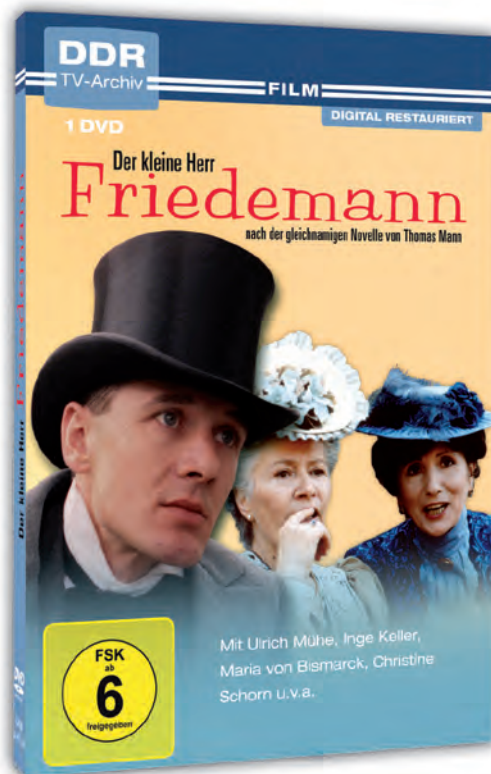
„Klein, aber oho:
Das ist große
Schauspielkunst“

TV Spielfilm

„Vorzüglich
gespielte Fernseh-
Verfilmung“

Filmlexikon

Nach der Novelle
von Thomas Mann



Der Krimi-
Klassiker mit
Peter Sturm

Von Kult-Regisseur
Rudi Kurz („Front
ohne Gnade“,
„Artur Becker“,
„Das grüne
Ungeheuer“)



Zwei der
schönsten
Jugendfilme
aus den
80er Jahren

Von Regisseurin
Karola Hattop,
nach einem
Kinderbuch von
Gisela Richter-
Rostalski

JETZT AUF DVD

Gib Mobbing keine Chance!



Axel Esser / Martin Wolmerath
Mobbing und psychische Gewalt
 Der Ratgeber für Betroffene und ihre Interessenvertretung
 9., überarbeitete Auflage
 2015. 368 Seiten, kartoniert
 € 19,90
 ISBN 978-3-7663-6330-5

Schikane, Mobbing und psychische Gewalt – vielerorts weit verbreitete Begleiterscheinungen unseres Arbeitslebens. Wer betroffen ist, gerät schnell in eine psychische und berufliche Extremsituation, aus der es keinen Ausweg zu geben scheint. Für Arbeitgeber bedeutet nicht bewältigtes Mobbing ein schlechtes Betriebsklima, hohe Ausfallzeiten und schlechte Arbeitsergebnisse.

Wer wirkungsvoll gegen Mobbing und psychische Gewalt am Arbeitsplatz vorgehen will, sollte zugleich behutsam, konfliktfähig und rechtlich versiert sein. Der praktische Ratgeber bietet dazu konkrete Hilfen und Anregungen. Damit lassen sich auch aussichtslos erscheinende Fälle konstruktiv lösen und Mobbingkonflikte nachhaltig bewältigen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Gesetzgebung und Rechtsprechung zeigen die Autoren rechtliche und außerrechtliche Handlungsmöglichkeiten und geben neue Denkanstöße.

Der Ratgeber zieht eine klare Grenze zwischen »Konflikt« und »Mobbing«. Er demonstriert wie die betriebliche Interessenvertretung im akuten Mobbingfall systematisch und zielorientiert vorgehen kann.

Beachten Sie auch:



Wolfgang Däubler
Arbeitsrecht
 Ratgeber für Beruf, Praxis und Studium
 10., überarbeitete Auflage
 2014. 600 Seiten, kartoniert
 € 19,90
 ISBN 978-3-7663-6268-1

Arbeitsrecht geht (fast) jeden an. Und dennoch ist es für Viele ein Buch mit sieben Siegeln. Der bewährte Ratgeber von Wolfgang Däubler bietet hier Abhilfe. Juristische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wegen der klaren, verständlichen Sprache ist der Ratgeber im Beruf, für die Arbeit als Betriebs- oder Personalrat und für das Studium gleichermaßen eine optimale Hilfe.

EINFACH ONLINE BESTELLEN ODER COUPON AUSFÜLLEN UND ABSCHICKEN:

1. Einsteigen auf www.bund-verlag.de/6330

Expl.	Best.-Nr. 978-3-7663-	Autor / Kurztitel	Preis / €
	6330-5	Axel Esser / Martin Wolmerath Mobbing und psychische Gewalt	19,90
	6268-1	Wolfgang Däubler Arbeitsrecht	19,90

E-Mail-Service

☐ Ja, ich möchte den E-Mail-Service Ihres Verlages nutzen, um über interessante Angebote und Neuigkeiten auf dem Laufenden gehalten zu werden. Diesen Service kann ich jederzeit schriftlich bei der Bund-Verlag GmbH widerrufen.

2. Daten eingeben

3. Absenden

Absender: ☐ Frau ☐ Herr

Name / Vorname:

Behörde:

Telefon:

E-Mail:

Straße / Nr.:

PLZ / Ort:

Datum / Unterschrift:



Postfach
 60424 Frankfurt am Main
 Infotelefon:
 0 69 / 79 50 10-20
 Fax:
 0 69 / 79 50 10-11
 Internet:
www.bund-verlag.de
 E-Mail:
kontakt@bund-verlag.de

SERVICE-FAX: 069 / 79 50 10-11

Schwarz-Weiß-Malerei

ANZEIGE



PETER KRUSE

Erfahre den Trick, mit dem Dein Penis wächst und riesig wird!!!



JEAN LA FLEUR



KLAUS PUTH

Die implodierte PEGIDA



78 S., zahlr. Abb., 4,50 €,
ISSN 0930-0503 / ISBN 978-3-89484-259-8

Herausgegeben vom
Bund gegen Anpassung

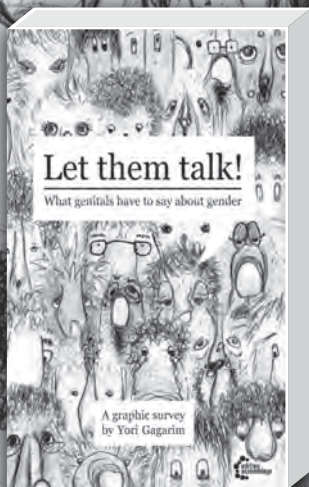
- Wie »rechts« ist PEGIDA, wie »links« sind ihre Feinde?
- Scharia in Europa – Das Mittelalter kehrt zurück
- »Charlie Hebdo« und die Meinungsfreiheit
- Erinnerung an Wolinski
- Juden und Yeziden, NSDAP und ISIS
- Ist die ISIS den Amerikanern »aus dem Ruder gelaufen«?
- Was ich schon immer mal kapierten wollte: Qualitätsjournalismus, Qualitätsmedien
- u.v.m.

KETZERBRIEFE-Leser wissen mehr!
Jetzt bestellen oder am besten gleich abonnieren.

www.ahriman.com

Buchmesse Leipzig: Halle 3 D201

Autors Leiden



Let them talk!

What genitals have to say about gender

Wenn über Geschlecht gesprochen wird, wird oft auch über Genitalien gesprochen. Es handelt sich dabei jedoch größtenteils um Vermutungen, Vorannahmen und Zuschreibungen.

Es ist mehr als an der Zeit, Genitalien selbst zu Wort kommen zu lassen!

Yori Gagarim

Let them talk

What genitals have to say about gender – a graphic survey

Comic book – in english

64 Seiten, 5,80 €

ISBN 978-3-942885-68-3

**edition
assemblage** **Jetzt in eurer
Buchhandlung!**
www.edition-assemblage.de

Kein normaler Mensch, behaupte ich, kann ermes-
sen, welche Qualen ein Autor beim Verferten sei-
nes Werkes erleiden muss. Welche Kraft das Rin-
gen um die richtigen Worte kostet. Wie hart die
Wahrhaftigkeit, höchstes Ziel jedes Schreibenden,
erarbeitet werden muss.

Ich will ein Beispiel geben.

Ich saß an einer kleinen Liebesgeschichte, die ih-
ren Anfang in der DDR genommen hatte. Mir war
der folgende Satz aus der Feder geflossen:

Es geht seinen sozialistischen Gang.

Ein viel gebrauchter Spruch seinerzeit. Aber ich
fühlte, irgendetwas stimmte nicht mehr. Tagelang

geschichte (und generell in guter Literatur) nichts
verloren. Ich verbesserte:

Angela geht ihren Gang.

»Geht ihren Gang«, das erkennt jeder auf den ers-
ten Blick, ist stilistisch nicht sehr elegant. Nach län-
gerem Grübeln fiel mir eine Lösung ein:

Angela geht ihren Weg.

Aber ich war immer noch nicht zufrieden. (Das –
nebenbei bemerkt – kennzeichnet den herausragen-
den Autor: nie zufrieden zu sein.) Verständlicher-
weise möchte der Leser wissen, wohin der Weg un-
sere Angela führt. En passant nutzte ich die Gele-



spürte ich den Wörtern hinterher, bis ich begriff:
Das »es« war es! Zu unscharf, zu unpersönlich. Un-
geeignet, in den Kämpfen der Zeit Stellung zu be-
ziehen. Ich formulierte um:

Andrea geht ihren sozialistischen Gang.

Viel aussagekräftiger. Indes, meisterlich schien mir
der Satz noch nicht. Bekanntlich gehört es zur
Kunst eines Autors, mit Namen zu spielen, soge-
nannte sprechende Namen zu erfinden. Ich wollte
ausdrücken, dass es sich um ein besonders liebes
Mädchen handelte, gewissermaßen um einen En-
gel, englisch: angel. Ich korrigierte:

Angela geht ihren sozialistischen Gang.

Damit der Verleger – wir lebten schließlich in der
Bundesrepublik – nicht glaubte, ich sei hinter der
Entwicklung zurückgeblieben, nahm ich eine wei-
tere leichte Korrektur vor:

Angela geht ihren marktwirtschaftlichen Gang.

Das klang besser, aber nicht gut. Politische und be-
triebswirtschaftliche Termini haben in einer Liebes-

genheit, das biedere »Gehen« durch ein markantes
Synonym zu ersetzen:

Angela watschelt über den Gang ...

Da war er wieder, der Gang! Der ehemals sozialis-
tische. Der Kreis hatte sich geschlossen. Wir Schrift-
steller nennen so einen Kreis eine Ellipse. (Gehört
zur hohen Schule des Schreibens.)

... und bleibt, zögernd, vor einer Tür stehen.

Zu beachten: das in Kommata eingeschlossene »zö-
gernd«! Ein brillanter Trick des Autors, er verzögert
den Lesefluss, lenkt die Aufmerksamkeit auf die
nachfolgende »Tür«. Die Tür ist alternativlos. Sie baut
Spannung auf. Was mag sich hinter der Tür verber-
gen? Der große Unbekannte? Das große Unbe-
kannte, soll heißen: das Glück? Die Nerven des Le-
sers liegen blank. Angela könnte alles Mögliche ent-
gegenschlagen, allumfassende Liebe oder eine ge-
ballte Faust. Literatur muss ins Detail gehen, muss
genau erzählen, anschauliche Bilder entwerfen:

*Sie kramt ihr i-Phone aus der krokodilledernen
Handtasche, stellt es stumm. In den nächsten, mit*



Bangen erwarteten Minuten möchte sie nicht gestört werden. Noch einmal zupft sie ihren extrem kurzen Minirock nach unten, öffnet die oberen drei Knöpfe ihrer geblühten Bluse. Im Handspiegel kontrolliert sie ihr berühmtes verschmitztes Lächeln, versucht ihm einen Hauch Verruchtheit beizumischen, dann pocht sie mit pochendem Herzen an die schwere, dunkel gebeizte Eichentür und drückt entschlossen die Klinke nieder ...

Halt! Hier war mein Erzähl talent mit mir durchgegangen. Das war nicht die Angela, die mir vorschwebte. Es tat weh, aber ich musste den ganzen Absatz streichen. Erfolgreiche Autoren schrecken davor nicht zurück, sie wissen: Oberster Grundsatz ist Wahrhaftigkeit. Ich setzte völlig neu an und flocht etwas Verwirrend-Philosophisch-Psychologisches ein, das macht sich immer gut. Keiner versteht es, nur die Kritiker erkennen: Es handelt sich um besonders nachdenkliche, also hochwertige Prosa.

... und bleibt, zögernd, vor einer Tür stehen. Das Glück, das niemals erreichbare, ist zum Greifen nah. Man muss die Sterne nicht am Firmament suchen, sie sind unter Maden, Kakerlaken und anderem Ungeziefer versteckt. Soll sie oder soll sie nicht? Diese Tür oder besser die nächste? Sie überlegt hin und her, wägt ab, bedenkt das Für und Wider und wie es in der Öffentlichkeit ankommt. Sie kann

das Problem nicht ausstehen, sie will es aussitzen. Daher tritt Angela erst mal einen Schritt von der Tür zurück.

Bevor ich Sie schockiere, verehrte Leser, möchte ich Sie bitten, noch einmal auf den Anfang zurückzublicken. Vielleicht wissen Sie zu würdigen, was ich bis hierhin geleistet hatte, welch beschwerlicher Weg hinter mir (und hinter meiner Heldin) lag. Und ich war noch nicht am Ende! Der Schriftsteller darf nämlich dem Leser nicht alles vorkauen, muss manches offen lassen, der Fantasie des Rezipienten Raum bieten. Ich strich also alles Entbehrliche, übrig blieb nur:

Angela tritt einen Schritt von der Tür zurück.

Und weil wahre Schönheit in der Einfachheit liegt, reduzierte ich noch weiter:

Angela tritt zurück.

Ich wusste, es war nicht die Endlösung. Aber ich ließ den Satz stehen, in ihm steckte so viel Kraft, so viel Hoffnung auch.

Das überwältigende Echo hat mich dennoch überrascht. Ich erhielt Zuspruch von allen Seiten. Was mal wieder bewies: In der Literatur geht nichts über Wahrhaftigkeit!

ENNO PRIEN

ZEICHNUNGEN: MARIAN KAMENSKY



IRAK

**10 Jahre Lügenpresse
3,5 Millionen Todesopfer
(natürlich einseitig!)**



496 S., € 24,80 / ISBN 978-3-89484-825-5

**Vortrag und Diskussion
mit dem US-Amerikaner**

Jeff Archer

**im Feldschlößchen Dresden
Samstag, 14. März, 18 Uhr**

Stammhaus, Budapest Str. 32

**auf der Leipziger Buchmesse
Sonntag, 15. März, 14 Uhr**

Sachbuchforum Halle 3, Stand E 211

Der US-amerikanische Autor Jeff Archer berichtet aus dem Auge des imperialistischen Taifuns über die planmäßige Zerstörung des Irak und die massenhafte Ermordung seiner Bewohner – ein Verbrechen, das längst Auschwitz-Dimensionen erreicht hat, aber bis heute straflos geblieben ist. Zumal für die deutschen Leser ist die Lektüre dieses Buches äußerst lehrreich, zeigt es doch, daß die amerikanische Öffentlichkeit genauso systematisch belogen wird wie die Bevölkerung Europas.

Weitere Lesungstermine auf

www.ahriman.com

Buchmesse Leipzig: Halle 3 D201

Ihr müsst bleiben, ich darf gehen

NICHTRELIGIÖSE GEFÜHLE – Zentralrat

»Ich fühle mich in meinen nichtreligiösen Gefühlen belästigt.« Seltsamerweise hört man diesen Satz nie, obwohl das göttliche Geschwurbel allmählich beängstigende Ausmaße annimmt. Da reden äußerlich ganz normal wirkende Mitbürger in meiner Gegenwart von Wesen, die es offenbar gar nicht gibt. Da werden Ansichten und Handlungsweisen damit begründet, dass es genauso irgendwo aufgeschrieben stehe und der Autor gar kein Mensch sei, sondern wieder dieses merkwürdige Wesen. Ich bin ja durchaus bereit, eine gewisse Nähe zum Irrsinn zu tolerieren, aber man muss sich doch nicht vollkommen lächerlich machen! Über das Programm des neuen Papstes wird selbst in seriösen Medien gesagt, es würde in enger Abstimmung mit Gott entworfen. Dass der Papst selber diesen Unsinn glaubt, geht vollkommen in Ordnung, denn sonst wäre er ja arbeitslos, aber mir möge man doch bitte nicht so einen Bären aufbinden. Verarschen kann ich mich alleine. Meinetwegen können Menschen so viel religiöse Gefühle haben, wie in dem Hohlraum zwischen ihren Ohren Platz findet – es gibt Schlimmeres. Zum einträglichen Miteinander in einem modernen Gemeinwesen gehört allerdings, anderen nicht mehr als nötig mit seiner spezifischen Jenseits-Macke auf die Nüsse zu gehen.

Nicht draußen rumlaufen wie eine Vogelscheuche, keine schwachsinnigen Druckwerke verteilen, keine Menschen in die Luft sprengen, nur von Manitu reden, wenn man ausdrücklich darum gebeten wird. Wird all das eingehalten, bleiben meine



Dreiste Lüge auf Kosten von Behinderten

nichtreligiösen Gefühle unversehrt. Im Gegenzug bin ich dann auch gerne bereit, diesen ganzen religiösen Kram um mich herum einfach schweigend hinzunehmen. Das Grundgesetz garantiert die freie Religionsausübung, die freie Nichtreligionsausübung allerdings auch. Ein neuer Papst ist eine tolle Sache und für dessen Anhänger bestimmt genauso ein irres Gefühl, wie es der Triple-Sieg für Bayern-Fans war – das freut mich für alle, denen es ein paar Endorphine zusätzlich ins System bläst. Mir ist es aber egal. Da kann man auch mal Rücksicht drauf nehmen.

BETREUUNGSGELD

Fluppenknete fürs Prekariweibchen

Es tut sich was in der Gewährung staatlicher Zuwendungen. Die schon vor Jahren aus Brüssel den Landwirten gezahlte Bracheprämie für nicht bewirtschaftete Ackerfläche setzt sich jetzt auch im sozialen Bereich endlich durch. Vorreiter ist das Betreuungsgeld, das bekommen jene, die keinen Krippenplatz für ihre Brut beanspruchen, sondern die weitere Erziehung ihrer Altföten erst einmal ein paar Jahre brachliegen lassen – und dafür die Stilllegungs-

ANZEIGE

Zum Träumen schön!

Bekannte und wiederentdeckte Bilderbuchhelden nehmen die kleinen Zuhörer vor dem Schlafengehen mit auf Reisen in fantastische Welten.

Der kleine Häwelmann fliegt in seinem Bettchen zum Mond, der Sandmann sucht die Bewohner der neuen Stadt und Jana hilft dem kleinen Stern, seinen Platz am Himmel zu finden. Die warmherzigen Texte sind durchgängig üppig bebildert und schaffen beim Vorlesen eine wundervolle Atmosphäre zum Träumen. Mit Texten und Originalillustrationen von Benno Pludra, Alfred Körner, Rudi Strahl, Elizabeth Shaw, Ingeborg Meyer-Rey, Erika Klein und vielen anderen mehr.

Schlaf gut, kleiner Stern
Die schönsten Gute-Nacht-Geschichten und Gedichte

Originalausgabe, gebunden, 137 Seiten, ab 4 Jahren
€ 12,95 D
ISBN 978-3-407-77181-0

BELTZ

Der KinderbuchVerlag



der Aufgeklärten in Deutschland



LESE ZEICHEN



Totenkult an der Imbissbude. Manchmal reichen auch schon 15 Minuten ...

prämie einstreichen. Recht haben sie, das ist leicht verdientes Geld, und wie soll auch aus einem kleinen Prekariertwelpen ein rauflustiger Halbstarker werden, wenn er das negative Beispiel des Altrüden nicht ständig vor Augen hat. Auch für unsere hintergründigen Migranten bietet es sich durchaus an, den juvenilen Kalmücken noch eine Weile im Schoß des heimischen Mittelalters zu halten, bevor er in die brutale Wirklichkeit des deutschen Sozialsystems entlassen wird. Doch da haben die kühlen Rechner aus der bildungsfernen Mergelschicht ihre Rechnung ohne den Wirt gemacht – denn das Bra-

chegeld wird auf die Hartzner Knete angerechnet. Ätsch! Es nützt mithin wenig, den kleinen Deubel jahrelang an Mutters Brust zu säugen und dafür hundert Euronen Fluppengeld von Mama Staat einzustreichen. Wem aber hilft es denn da überhaupt, wenn nicht den Prekariis? Wem wohl: Mutti aus dem Mittelstand selbstredend. Hundert Kracher reichen zwar kaum, um den Porsche Cayenne auch nur zur Hälfte zu betanken, aber besser als in die hohle Pradatasche geschissen ist es allemal. Da freut sich's Edelweibchen über die Nichtinanspruchnahmeprämie auch und gerade, da es kaum im schlimms-

ten Nachtmahr davon geträumt hätte, den kleinen Corvin Amadeus in der Staatskrippe zu verklappen – dorthin, wo sich Klein-Jason und Murat die Fresse polieren. Gelobpreiset sei auch sonst die Weisheit der schwarz-gelben Heroenschar: Endlich hat sie begriffen, dass man als Regierung weit besser zurechtkommt, wenn man den Doofen die staatlichen Leistungen nicht gewährt, sondern ihnen den Anspruch darauf für 'nen schmalen Euro abkauft. Krankenversicherung ade! Wer sich zu Hause selbst betreut bei ohnehin irreparabilem Siechtum, kriegt einen Hunni von Mutti obendrauf. Ich jedenfalls denke ernsthaft darüber nach, auf das staatliche Verteidigungsmonopol meiner Person durch die Bundeswehr zu verzichten und mir meinen Anteil daran auszahlen zu lassen. Macht bei 28 Milliarden Verteidigungshaushalt geteilt durch 81 Millionen Nasen schlappe 345 Euro pro Jahr oder fünf Schachteln Kippen jeden Monatsersten. Damit lässt sich's haushalten und wenn der Iwan kommt, kauf ich ihm sein AK 47 noch für 'nen Tausi ab, V-Fall erledigt.

Ist doch auch schon was.



Dietmar Wischmeyer:
**Ihr müsst bleiben,
ich darf gehen**

Ullstein, 199 S., 8,99 Euro

ANZEIGE

Raus aus der Schublade !



Ihre Texte sind zu schade, um ungelesen zu bleiben – wir sorgen dafür, dass sie als schönes Buch ihre Leser erreichen. Egal, ob Memoiren, Roman oder Lyrikband – wir geben Ihrem Manuskript eine ansprechende äußere Form, kümmern uns um den Druck und übernehmen die Auslieferung an Buchhandel und Endkunden. Damit Ihr Werk statt in der Schublade zu liegen in den Bücherregalen der Leser steht.

Gerne begutachten wir
Ihr Manuskript –
kostenlos und unverbindlich.

Literareon

der Verlag für Autoren



Adalbertstraße 57 · 80799 München
Tel. 089 - 30 77 96 93 · www.literareon.de

TUSHITA

... and the art of joy

Kalender 2016



... Magnete für Auto und Haus



... besuchen sie unseren Online-Shop: www.tushita.de

TUSHITA Verlag GmbH · Meidericher Straße 6-8 · 47058 Duisburg
fon 0203-80097-0 · fax 0203-80098-15 · service@tushita.com

www.tushita.com

U. S. Levin

**Ich bin nüchtern,
aber in Behandlung**

Satiren
aus dem Lebensalltag



Man erfährt,
worin das Gute an
einer Grippewelle
besteht, wie man mit
der Familienbande
umgeht und die
Sterbekosten senken
kann, warum
Hungern besser ist
als gar nichts essen
und und und
und ...

U.S. Levin

**Ich bin nüchtern,
aber in Behandlung**

Satiren aus dem Lebensalltag
ISBN 978-3-86289-093-4; 8,99 €

dr. ziethen verlag Oschersleben
03949 4396

www.dr-ziethen-verlag.de
info@dr-ziethen-verlag.de

Standardgeschichte

Therapeuten- dämmerung

Mein Großvater war Schneider zeitlebens, selbst an der Ostfront. Solange ich zurückdenken kann, saß er auf dem Tisch und nähte. In der Werkstatt gab es Blechkisten voller Knöpfe. Die Knopfsorten standen für die Klassenverhältnisse unterm Kaiser. Auf den Kisten ernteten noch Neger Kakao. Großvaters Evangelium für mich war die Botschaft vom Tapferen Schneiderlein nach Grimm.

So oder ähnlich könnte eine der Standardgeschichten beginnen, von denen Schriftsteller mehr Versionen im Laufe ihres Lebens in Umlauf bringen, als ihre Leser zusammen Großväter haben. Natürlich hätte es gerade auch mein Opa verdient, in einem warmherzigen Text untergebracht zu werden. Aber sieht's für Omas und Eltern denn besser aus? Allein mit Vater-Sohn-Tragödien könnte man ein Feuer anfachen, das noch vom Jupiter aus zu sehen wäre!

Ausgebuffte Profis verspinnen die ganze Mischpoke schon mal gleich zum breit angelegten Familienroman, drehen den Kontrast auf, bis sich Gut und Böse unwirklich echt gegenüberstehen. Das macht Arbeit, ist aber als Steilvorlage für TV-Mehrteiler nicht aussichtslos. Selbstbewusst überreichen sie ihre Fünfhundertseiter dem Verleger, als ob es die Originaltafeln der Bundeslade wären. Wenn sie raus sind aus seinem Büro, schleppt der Verleger ihre Skripte ins Nachbarzimmer und wuchtet sie auf eines Lektors zwischen die Programmmittel schiebt.

Der Lektor, der von der Toilette kommt, fragt sich einmal mehr, weshalb es ausgerechnet sein Tisch sein muss. Hätte er doch auf seine Mutter gehört, wär Viehdoktor geworden oder Irrenarzt! Schon jeder Psychotherapeut lernt als Erstes, wie man Familiengeschichten für gut dotierte Tages-

schläfchen nutzt. Er dagegen muss nach zehn Berufsjahren selbst am Wochenende noch diagonal lesen: zwei Seiten vom Anfang, drei aus der Mitte und die zwei letzten – Schwerstarbeit für ein Gehirn, das immer wieder in Gewaltfantasien gegen die Verfasser abirrt. Irgendwann fällt das Haar aus auf Kopf und Brust, dann am Sack. Autistisch und suizidal hat er nichts, was die Kasse als Berufskrankheit kennt!

Auf der Couch endlich wird ihm klar, dass es doch einen gibt, der ein Ohr für ihn hat. Konzentriert erkundigt sich der Doktor nach der Arbeitsstelle und ob der Patient wirklich zu entscheiden hat, was gedruckt wird und was nicht. So vorurteilsfrei hatte noch keiner seinen traurigen Job beleuchtet.

Sie fühlen sich beide gut nach der Sitzung, der Lektor und sein Therapeut ganz besonders. Aufgeräumt fährt der Arzt raus zum See. Er war lange nicht dort, genau genommen seit ihm nach der Scheidung auch Gipsy in den Arsch trat. Einmal im Leben Tabula rasa – eine großartige Erfahrung! Seitdem hockt er Nacht für Nacht am Computer.

Er macht die Jolle klar zur Fahrt, gönnt sich einen Schluck auf den interessanten Patienten und setzt Segel. Das Klatschen der Wellen unterm Bug macht ihm Laune. Er fummelt den Knoten auf, der Gipsys Seidentuch an der Rudergabel hält, lässt das weiße Fähnchen am Finger flattern, und fort damit: vom Winde verweht. Nach Kindheit bei Oma und Opa, Jugendjahren im Jesuitengymnasium, nach Ehestress und Matressenfrust eine tolle Metapher für den Einstieg in Kapitel neunundachtzig – wie das Boot mit dem Helden im Abendrot ausläuft aufs Meer!

RAINER KLIS

Die einmalige **Erfolgs-Serie** präsentiert die Hits von **Silly** und das Beste der **Roten Gitarren!**



Silly Die größten Hits

Die 1978 gegründete Band **Silly** mit ihrer unvergessenen Sängerin Tamara Danz veröffentlichte sieben Studio-Alben, die alle führende Plätze in den Charts belegten, vier von ihnen wurden in der DDR »LP des Jahres«. Diese Compilation vereint Sillys größte **AMIGA-Hits mit Tamara Danz**. Tamaras tragischer Tod im Juli 1996 schien Sillys Ende zu besiegeln, sie und ihre großartigen Songs werden jedoch bis heute verehrt und leben in den Herzen der Fans weiter. Die Musiker von Silly sind seit 2007 mit ihrer neuen Sängerin Anna Loos wieder erfolgreich auf Tour.



Rote Gitarren Die größten Hits

Die polnische Band **Rote Gitarren** feiert dieses Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum. In den 70er-Jahren machten sich die Czerwone Gitary mit deutschsprachigen Hits wie »Es brennen die Berge und Wälder« und »Weißes Boot« einen Namen. Sie waren die erfolgreichsten osteuropäischen Künstler in der DDR. Nach der Wende formierten sie sich neu und Anfang 2000 kehrten die Roten Gitarren auch nach Deutschland zurück und spielten umjubelte Konzerte. AMIGA nahm 2009 mit ihnen das Album »Herz verschenkt« auf. Das vorliegende Best-Of-Album vereint nun ihre **größten deutschsprachigen Hits**.

Außerdem bereits im Handel:



Ute Freudenberg ist eine der beliebtesten Sängerinnen aus der ehemaligen DDR. Mit »Jugendliebe« sang sie einen der ewigen Top-10-Hits des Ostens, der noch heute ihr Markenzeichen ist und sich über mehrere Generationen durchgesetzt hat, der gar zum beliebtesten DDR-Hit aller Zeiten gekürt wurde. Sie ist aber kein One-Hit-Wonder, mit ihrer ausdrucksstarken Stimme ist sie bis heute erfolgreich. Die Zusammenstellung mit allen AMIGA-Erfolgen und ihren Konzert-Highlights legt davon Zeugnis ab.



Mit unzähligen Hits wurde **Karat** dem Anspruch gerecht, einen Mittelweg zwischen Rock und romantischem Pop zu finden. Die Band wurde zum Aushängeschild der DDR-Musikszene. Während der Zeit der Wende war »Über sieben Brücken« einer der markanten Songs, vor allem im Duett mit Peter Maffay. Herbert Dreilichs Tod schien das Ende von Karat zu sein. Die Band fand jedoch mit Herberts Sohn Claudius einen neuen Sänger und feiert 2015 ihr 40-jähriges Jubiläum.



City ist mittlerweile »Deutsches Kulturgut« – 14 Alben sind in über 40 Jahren Bandgeschichte entstanden. 1972 gegründet, haben die Musiker von City 25 Jahre nach dem Mauerfall mit ihrem kreativen Output die DDR-Zeit längst überundet. Die Popularität der Musiker zeigt sich nicht nur in jährlich ca. 100 Konzerten sondern auch bei der Wahl ihres Super-Hits »Am Fenster« zum beliebtesten deutschsprachigen Song vieler ost- und westdeutscher Rockfans.



Stern Meißen feierte im letzten Jahr 50-jähriges Bandjubiläum. Hits wie »Kampf um den Südpol« und das Opus »Weißes Gold« markierten in den 70ern die erste Erfolgsphase mit Reinhard Fißler. Die 80er prägte Ralf Schmidt mit Hits wie »Wir sind die Sonne«. Ende '89 kam das vorläufige Aus. Martin Schreier, kreativer Kopf und Motor der Band wagte 2009 den Neustart. Es folgten Projekte wie der Sachsen-Dreier mit electra und Lift. Seit 2012 spannt Sänger Manuel Schmid überzeugend den Bogen in die Gegenwart.



Im Dezember 2013 feierte die Band **Lift** in der Dresdner Kreuzkirche ihr 40-jähriges Bestehen. »Nach Süden«, »Tagesreise«, »Abendstunde, stille Stunde« – es ist die besondere Verbindung von melodischem Rock und lyrischen Texten, die Lift-Musik ausmacht. Die CD vereint 16 Songs aus 40 Jahren, dazu zwei Bonustitel vom Jubiläumskonzert: Pascal von Wroblewski im Duett mit Werther Lohse mit »Liebeslied« und das Männerensemble des Dresdner Kreuzchors mit »Sommernacht«.

Gott verhüte!

Die kroatisch-serbische Erfolgs-Komödie von VINKO BREŠAN

Jetzt auf DVD und Blu-ray!



»Ein bunter, lustiger
und luftiger Film
über Sex und Religion.«

SCREEN INTERNATIONAL

»Eine unnachahmliche
Mischung aus Komik
und Tragik.«

RBB



Diese und viele weitere gute Filme
finden Sie auf www.goodmovies.de

good!movies

Belle Triste

»Sein Gesicht zeichnete sich durch fein geschnittene Züge aus.« Lese ich solches, vermute ich Lore-Literatur. »Die weiche Seide glitt an ihrer Taille herab« – nein, da zieht sich niemand aus, das soll Kleidungsbeschreibung sein. »Ihre dunkelbraunen vollen, langen Haare flogen im Takt um ihre Schultern und klopfen den Beat an ihren Rücken.« Wir versuchen, uns klopfende Haare vorzustellen und fragen uns, ob der Autor vielleicht doch für »Bravo« ... Es ist eine Autorin, **Madeleine Prahs**, und das viel zu dicke Buch heißt **Nachbarn** (dtv), hat einen Einband von Pappe, Le-sebändchen und nennt sich Roman. Als Rezensent nimmt man sich tapfer zusammen und versucht zu ordnen. Sechs Lebensgeschichten, heißt es, werden hier erzählt. Nachbarn eben. Die politisch passenden sind die von den drei Freunden, zwei Männern einer Frau, von denen der eine die eine kriegte, aber bei der Stasi war und im Westen Karriere macht. Der andere deckt alles auf und verliert die Frau. Dann gibt es den bösen Rentner, alter DDR-Knochen, wird geläutert, weil er das Kind seiner Pflegerin betreuen muss. Hannah aus dem Stasi-Dreieck hingegen hatte die Arbeit in einer Lyrikgesellschaft hingeschmissen, weil deren Leiter Ralf Schwarzeberger sich mit Brecht verglich, ein Sadist war und Mundgeruch hatte ... Nein, es ist doch kein Lore-Roman. Es ist ein Madeleine-Roman.

★

Günter Saalmann gibt seiner **Fiedlerin auf dem Dach** (Eichenspinner Verlag) eine Danksagung an zwei Dutzend Studierende der Uni Bielefeld bei. Die 1999 spielende Geschichte, als in Ex-Jugoslawien ein Bürger- und Nato-Krieg tobt, rankt sich um eine vierköpfige russlanddeutsche Spätaussiedler-Familie, die im tiefen Osten Berlins einquartiert wird und ein sehr teures Familienerbstück, eine Geige, einschmugelte. Tochter Klawdia versucht, ihre Solistenkarriere voranzubringen, während ihr Bruder sich nicht nur mit Mafiosi einlässt, sondern auch seinen russischen Namen Wessely korrekt eindeutschte: Fröhlich. Die Eltern üben das, was sie immer auch im fernen Kasachstan taten: Treu und Redlichkeit. Ich habe noch nie ein so genau recherchiertes, spannendes Buch aus diesem Milieu gelesen – obwohl der einstige Russischlehrer und Jazzler Saalmann

sich auf »Roman« herausreden könnte. Vor allem das Vielsprachige überzeugt: russlandsschwäbisch, berlinerisch, kanakisch, balkanisch, nazideutsch. Sehr selten in deutschen Büchern: kyrillische Buchstaben. Ein deutscher Betreuer Uwe wird zum Uwtschik, die Weißen sind Russen und die Schwarzen Albaner. Könnte es sein, dass diese verblüffende Milieukennntnis auch mit der Danksagung des Autors zu tun hat?

★

Der Einstieg ist schlicht: In Berlin lebende Geologin reist in mecklenburgische Geburtsheimat. Weil der Vater gestorben ist, kommen Erinnerungen. Die **Restwärme** (Berlin Verlag) taucht erst im letzten Drittel als Wort auf, grundiert aber diese schaurige, schreckliche, nur selten tröstliche Geschichte einer Kindheit. **Kerstin Preiwuß** beschreibt zum Beispiel das Rupfen und Ausnehmen eines Huhns und verbindet es mit einer sehr kurzen Abschiedsszene in einer Berliner Studentenbude. Dass Alkohol mecklenburgisches Grundnahrungsmittel ist, könnte bekannt sein. Wie hier dessen Auswirkungen vorgeführt werden, las man selten.

★

Dietmar Dath ist der Kommunist der *FAZ*, der Zentrist von *konkret*, everybody's darling bei Suhrkamp und ein Freund der verblichenen DDR. Die »Liebeserzählung« **Deutsche Demokratische Rechnung** (Eulenspiegel Verlag) führt diesen Beweis. Vera Ulitz, Tochter eines soeben verstorbenen DDR-Mathematikers, der Ulbricht ganz wie ein gewisser Peter Hacks verehrte, will ihr Leben ändern. Das beginnt mit der großen Liebe, führt über viele mathematische Beweise (wer die Seiten 123-145 genießen kann, hat nie Physik abgewählt) und noch mehr Wein, Tequila und Cola Zero bis zur Lektüre von *Junge Welt* und *Neues Deutschland*. Auf die Meinung, dass nur 30 Prozent der Osis die DDR für einen Unrechtsstaat halten, kommt die politisch korrekte Antwort: »Was wissen diese Osis denn schon von der DDR!« Dass die große Liebe auch ein kapitalistischer Medienknecht sein kann, ahnen alle DDR-Versteher – nur in einer Sache irrt Dath. Ulbricht hätte niemals in heute üblichem Genderwelsch »Sozialistinnen und Sozialisten« gesagt, bei ihm gab es immer nur die »sozialistische Menschengemeinschaft«.

ANZEIGE



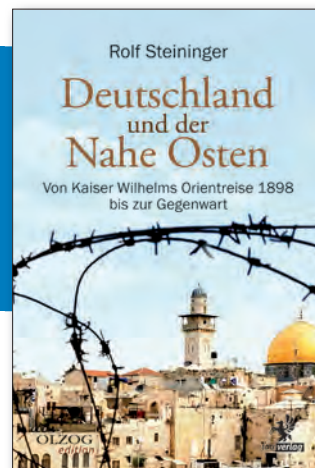
Zeitgeschehen – Zeitgeschichte
www.lau-verlag.de

Joachim Feyerabend
**DAS ABENDLAND
ALS KALIFAT**
Jahrhundertziel des
Islam für Europa
Broschur, 172 Seiten
€ 18,00 [D]



Die Bedrohungen durch militante Extremisten wachsen. Ihre weltweite und von Grausamkeit geprägte Christenverfolgung bleibt nicht ohne Wirkung auf Deutschland und das übrige Europa. Der Autor Joachim Feyerabend geht diesem Phänomen und seinen Folgen nach. Wie weit ist die Islamisierung Europas, der Kampf der Kulturen und Religionen gediehen? SOS Abendland oder übertriebene Zukunftsangst? Das ist die Kernfrage des Autors. Das Buch liefert dazu Fakten und will nicht als Panikmache verstanden werden.

Rolf Steininger
**DEUTSCHLAND UND DER
NAHE OSTEN**
Von Kaiser Wilhelms Orientreise
1898 bis zur Gegenwart
Broschur, 264 Seiten
€ 22,00 [D]



Seit mehr als 100 Jahren ist der Nahostkonflikt der Dauerkonflikt, der Nahe Osten die Krisenregion schlechthin. Und Deutschland – fast immer – mittendrin. Der bekannte Zeithistoriker Rolf Steininger legt hiermit erstmals eine knappe, zusammenfassende Darstellung – auf der Basis der neuesten Literatur und der wichtigsten Akteneditionen – vor, die Aufschluss über die verschiedenen Phasen der deutschen Politik im Nahen Osten gibt, von Kaiser Wilhelm II. bis in die Gegenwart.

Horst Friedrich Wünsche
**LUDWIG ERHARDS
SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT**
Wissenschaftliche Grundlagen
und politische Fehldeutungen
Hardcover, 460 Seiten
€ 34,00 [D]



In diesem Buch wird die Soziale Marktwirtschaft erstmals aus der Sicht ihres Begründers, Ludwig Erhard, beschrieben. Das Buch führt in das politisch-ethische Denken ein, das Erhards Sozialer Marktwirtschaft zugrunde liegt, und zeigt, wie unzureichend die gegenwärtige Politik bedacht und begründet ist.

ISBN 978-3-95768-144-7

ISBN 978-3-95768-161-4

ISBN 978-3-95768-135-5

»M n M

t jetzt m e G d k n.
S e g fall n ihm. «



Ihr eigenes Buchprojekt in der Colibri Autorenedition

Finden Sie mit uns das Veröffentlichungskonzept, das zu Ihnen und Ihrem Werk passt. Mit 15 Jahren Erfahrung in der Verlagsbranche sorgen wir dafür, dass Ihr Manuskript den Weg zu einem guten Buch geht. Mit Dienstleistungen, die genau auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt sind. Fair, transparent und individuell.

Damit nicht nur Ihr Mann von Ihrer Kreativität begeistert ist.

Gewinnen Sie ein Rundum-Sorglos-Paket für Ihr Buchprojekt!

(Nähere Informationen finden Sie unter www.colibri-autorenedition.de)

Criminale

Man muss nur dicht am Jahrestagskalender dichten, dann wird's gedruckt. Dachte sich **Dieter Bührig**, promovierter Chorleiter aus Stockelsdorf (SH), der als Hobby Segeln angibt. So schrieb er **Mauerriss** (Gmeiner), weil er vom Jahre 1989 weiß: »Korrumpierte Funktönnäre bereichern sich durch staatlichen Kunstraub und Enteignung privater Antiquitäten.«

Bührig hat die knalligen Überschriften einer knalligen Zeitung verinnerlicht. Daraus schöpft er seinen Fall, bei dem passiert, was endlich ans helle Licht der Freiheit gebracht werden muss. So kommen in dem Buch Menschen vor, die »Bezirksrat« und »Kreisrat« heißen, und der Wismarer Lokalredakteur der »Ostseezeitung« verkörpert eine ungeahnte Macht – weil in der DDR Journalisten bekanntlich selbstherrlich regieren durften. Ehrliche Menschen hingegen haben graue Haare bekommen, »so grau wie die Nebelbänke am Horizont«. (Das Buch ist von Meeresrauschen durchglüht, um der Bildwelt des Autors zu folgen). Es gibt ganz wenige mutige »Schriftsteller, die nicht im Kulturbund der DDR organisiert sind!«. SED-Mitglieder nennen sich »Parteifreunde«. Es gibt »Top-Vernissagen«, bei denen man nur in »gesellschaftsfähigem Äußerem« erscheinen darf. Einzelne Stasi-Agenten rufen(!) öffentlich (!!): »Der Frieden wird durch antisozialistische Kräfte gestört.« Im Übrigen begrüßt man sich stets stillschweigend mit Augenzwinkern. Wer hat da wohl Korrektur gelesen? Ein »Bezirksrat« aus Wien, aus Baden oder aus der Landgrafschaft Hessen-Homburg?

★

Wenig rätselhaft, aber sehr grausam geht es bei **Wolfgang Swat** zu. Der hat »Authentische Mordfälle« in **Die Tote an der Wendeschleife** (Das Neue Berlin) gesammelt. Man kommt schnell auf den Täter, weil derlei Morde selten geplant wurden. Die Zeiten sind die Endsiebziger bis 1990, die Tatorte liegen zwischen Berlin (Ost) und der Lausitz. Das ist gelegentlich bieder erzählt, aber immer untertitelgerecht authentisch, von den penibel beschriebenen Wohnungseinrichtungen und Ermittlungsmethoden bis zu den schlichten Mordwaffen: Messer, abgebrochene Flasche, Damenstrumpf. Übrigens

fließt ständig Alkohol, der eigentliche Mord-Beschleuniger in der DDR.

★

Gerhard Wisniewski ist Deutschlands bekanntester Verschwörungstheoretiker. In **ungeklärt unheimlich unfassbar** (Knaur) hat er »Die spektakulärsten Kriminalfälle 2014« ausgekratzt. Der angebliche Peggy-Mörder Ulvi K., Oscar Pistorius' Todesschüsse auf die Freundin, »Auf ganz warmer Spur« (Eda-

thy). Gehäufte Selbstmorde von Bankern und der Terror im Nahen Osten geben dem Autor viel Anlass, hinter allem Geheimdienste zu suchen und zu finden. Auch das Sarajevo-Attentat von 1914 war natürlich ganz anders als bisher dargestellt. Wer also »denen da oben« und ihrer »Lügenpresse« noch nie geglaubt hat, findet hier Beweise auf geduldigem Papier.

★

Für einen richtig guten Krimi müssen wir aus dem deutschen Sprachraum flüchten. In Israel, genauer in Tel Aviv, der **Stadt der Verlorenen** (DuMont), gibt es weitaus mehr Flüchtlinge, sprich: Asylsuchende, als etwa in Dresden. Denn die nahegelegenen Länder Sudan und Eritrea produzieren ständig Not, Verfolgung und staatlichen Mord. Die Beduinen im südlichen Israel bieten sich dann als Schlepper an, stellen horrenden Forderungen und vergewaltigen – darf man schreiben: nach Lust und Laune? Das ist der Hintergrund eines spannenden Falles: Eine Hilfs-Organisatorin aus den besseren Kreisen der israelischen Gesellschaft wird ermordet, und natürlich müssen »Nigger« schuld sein.

In Israel gibt es einen großen Teil Bürger, die nicht sehr anders als etwa Dresdner leben und denen auch äußerlich ähneln, halt »Weiße«. Dass die Buch-Bösewichter vor allem aus deren Kreisen kommen, zeigt: **Liad Shoham** hat keine Angst vor Nestbeschmutzung. Wie in jedem guten, authentischen Krimi erfahren wir viel über Wohnen, Essen, Feiern, die Volksvertreter, die Polizei und die Staatsanwaltschaft (Übersetzung aus dem Hebräischen: Ulrike Harnisch). Doch das Weiße bleibt weiß nicht immer, und schwarz nicht das Schwarze ... In dieser Mischpoke (im Jiddischen wertneutraler Ausdruck) kann das wohl auch nicht anders sein.

ANZEIGE

LESEN IST

Extrem gefährlich!



978-3-8392-1662-0
14,99 €

Tödliches Kässpätzleswettessen

Ein skurril heiterer Schwabenkrimi



978-3-8392-1663-7
14,99 €

Die NSA hört mit!

Ein globales Problem hat Auswirkungen im ländlichen Idyll.



978-3-8392-1717-7
12,99 €

Totgeschwiegen

Ein schockierender Thriller, der uns verzweifelt und allein zurücklässt.



978-3-8392-1668-2
11,99 €

Stille Wasser sind ...

Wer hat den Bademeister ins Jenseits befördert und warum?

SPANNUNG

GMEINER



»Das Leben ist mit Zufällen gespickt,
doch wir schreiben Lebensläufe.«

Thomas Brussig
Das gibt's in keinem Russenfilm

Sprecher: Stefan Kaminski
Ungekürzte Lesung
8 CDs € 29,95*
ISBN 978-3-8398-1397-3



*EMPFOHLENER LADENPREIS

1991. Die Wiedervereinigung ist ausgefallen. Der Schriftsteller Thomas Brussig lebt in Ostberlin und lässt sich bei einer Lesung vom begeisterten Applaus der Zuhörer zu einer pathetischen Rede hinreißen: Solange es nicht alle können, wird auch er keine Reise in den Westen unternehmen. Solange nicht jeder eines haben kann, wird auch er kein Telefon haben. Und, weil erst drei Versprechen magisch binden: Solange es verboten ist, will auch er niemals *Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins* lesen. Daran wird er sich halten müssen, denn auch die DDR hält sich – bis heute.

www.argon-verlag.de

Fußnotenbücher

Ist es ein fernes Land, eine Familiendynastie oder der Vorname einer germanischen Gottheit: Ebenda? Wir finden dieses Wort vor allem in Fußnoten und die wiederum finden wir in Büchern, die als »Sachbücher« firmieren, als handelten nicht die meisten Bücher auch von Sachen. Manchmal ist ein ganzer Staat eine Fußnote, wie es von der DDR einst heißen könnte, womit wir beim ersten Fußnotenbuch sind: **Bühne der Dissidenz und Dramaturgie der Repression** – »Ein Kulturkonflikt in der späten DDR« (Vandenhoeck & Ruprecht). Herausgegeben von **Lutz Niethammer und Roger Engelmann**. Hier werden ein Winkel der DDR – Gera – und ein paar Jahre – die beginnenden Achtziger – behandelt. Es geht um einen ZOV »Bühne«, in dem von Stephan Krawczyk, damals noch redliches SED-Mitglied, bis zum bereits auffällig gewordenen Kunstwissenschaftler Hans-Peter Jakobson allerlei Künstler »bearbeitet« werden. Für den Dramaturgen, Schriftsteller und Puppenspieler Martin Morgner ist auch »Zersetzung« geplant.

Bei ZOV stünde hier die erste Fußnote: »Zentraler Operativer Vorgang« der Stasi. Gera war kulturpolitisch in der DDR ein Mäuslein, es kreierte, um einen Berg von Feinden zu gebären. Ein Beispiel für die Widersinnigkeiten zwischen Stasi, Künstlern und Kulturfunktionären: Das Liedertheater »Circus Lila« mit Matthias Görndt wurde von den lokalen Aktenführern als feindlich-negativ bezeichnet. Die weit oben stehende Unterhaltungskunst-Präsidentin Gisela Steineckert verhielt sich hingegen positiv-freundlich zum angeblich staatsfeindlichen Gebaren.

★

Fußnote wirklich am Fuß der Buchseite – oder gesammelt als Anhang? **Christel Berger** entschied sich in ihrem zweibändigen Konvolut **Als Magd im Dichter-Olymp** (Edition Schwardruck) für Leserfreundlichkeit. Die Fußnoten nennen oft nur die Quellen – sehr oft »Ebenda«. Längere Dokumente und praktische Register stehen ganz am Ende des zweiten Bandes.

Christel Berger war über zehn Jahre lang Mitarbeiterin der Sektion »Literatur und Sprachpflege« der Akademie der Künste der DDR, also im »Olymp«. Fünf ihrer Götter porträtiert sie sehr aus-

föhrlich, je fünfzig bis achtzig Seiten lang: Stephan Hermlin, Günther Rücker, Franz Fühmann, Peter Hacks und Waltraut Lewin.

Heutige Sieger der Geschichte werden Bergers Wertungen als Schönrederei ansehen: »Gedanken waren gefragt. Widersprüche zugelassen. Dialektik geübt. Manches verblüffte durch eine Art »quer zu denken«, dass ich mich noch heute an mein Staunen darüber erinnere.« Die Begründung einer Exmatrikulation der Waltraut Lewin von der Humboldt-Uni lautete: »Auf Grund ihrer überdurchschnittlichen Intelligenz gelang es ihr, gute Leistungen vorzutäuschen.« Was der Geexten nichts ausmachte, studierte sie eben an der FU Berlin (West) weiter – im Jahre 1960.

Dass Peter Hacks mit seinem Austrittsschreiben aus der Akademie im Oktober 1991 – er mochte nicht als West-Akademiker sterben – die deutsche Geschichte für sich nutzte, zeigt dies: »Ich schließe mich dem Kollegen Martin Wagner an und erkläre hiermit meinen Austritt.« Fußnote zu Martin Wagner (1885-1957): Stadtplaner, Architekt, trat im Februar 1933 aus der Berliner Akademie der Künste aus, um gegen den Ausschluss von Käthe Kollwitz und Heinrich Mann zu protestieren.

★

Der Krieg brach wirklich aus (mitteldeutscher Verlag) heißt ein von **Albrecht Franke** herausgegebener Band »Gespräch mit und über Edlef Köppen«. Von den hier annotierten Büchern hat es die wenigsten Fußnoten, weil es sich um eine Mischung aus biografischen Texten, Materialsammlung, Erzählungen und Fotos handelt.

Edlef Köppen (1893-1939) war zunächst begeisterter Kriegsfreiwilliger und dann konsequenter Pazifist. Weil er in Genthin geboren wurde, was feine Menschen Schengteng aussprechen, kommen die Stimmen zu ihm auch von dort und dem weiteren Umfeld: Magdeburg und Möckern, Stendal und Klötze, Tangermünde, Barleben und Wefensleben, Halle, Harz und Leipzig.

Der Mann mit dem seltsamen Vornamen – so kann er nicht mit Wolfgang Koeppen verwechselt werden – wird hier auch genutzt, um Gedichte an den Leser zu bringen. Die benötigen dann keine Fußnote wie »Ebd.«, für die wir die Anm. anfügen: »Abk. f. Ebenda«.

ANZEIGE

Das Buch für die nächsten 1.000 Jahre

WELTNEST

LEIPZIG

Leipzig wird 1.000 Jahre alt. Ein guter Zeitpunkt für eine Zwischenbilanz. Die Autoren prüfen, ob die Stadt den ihr im Laufe der Zeit angehängten Synonymen gerecht wird: Musikstadt, Heldenstadt, Messestadt und Boomtown sind nur die bekanntesten ...

Franziska Reif | Tobias Prüwer | Tim Tepper

Das Buch für die nächsten 1.000 Jahre

WELTNEST

LEIPZIG



Franziska Reif | Tobias Prüwer | Tim Tepper

WELTNEST LEIPZIG

ISBN 978-3-943539-41-7

ca. 392 Seiten

13 x 21 cm; geb. Klappenbroschur

ca. 18,00 EUR

www.salierverlag.de

salier
VERLAG

Das Lyriker

Unter schreibenden Lebewesen gibt es eine von der Öffentlichkeit weitgehend ignorierte Untergattung – das Lyriker. Lebende Exemplare dieser bedrohten Art bilden eine absolute Rand-Rand-Gruppe innerhalb schriftkundiger Säuger. Sie sind eine Laune der Natur, ein Abfallprodukt der literarischen Evolution, die sich nicht an veränderte Lebensräume im Literaturbetrieb anpassen konnte. Deshalb ist das Lyriker so nützlich wie ein dritter Daumen oder eine zweite Darmöffnung.

Seine Welt besteht aus Buchstaben und Worten, sparsam, fast schon geizig, verknotet zu sinnfreien Zeilen, die sich am Ende nicht mal reimen. Dieses Wesen vegetiert in seinem natürlichen Lebensraum, einer unbeheizten Mansarde oder einer feucht-muffigen Kellerwohnung, dahin, wie eine auf der Toilette eingeschlossenen Eintagsfliege. Der Maler Carl Spitzweg hat das Lyriker in seinem berühmten Gemälde *Der arme Poet* auf Leinwand gebannt und ihm damit ein abschreckendes Denkmal gesetzt.

Veranstalter, Buchhändler, Bibliothekare und Verleger meiden jeglichen Körper- oder Blickkontakt zum Lyriker. Denn es kann arg lästig werden, der lästiger als ein juckender Parasit, der

sich zwischen den Zehen oder in der Analfuge einnistet.

Dabei hält sich das Lyriker in der Familie der Literaten selbst für die höchstentwickelte Form. Allein schon deshalb, weil es – bei ausreichend Alkohol – mit sehr wenig Nahrung auskommen kann.

Die Ausscheidungen des Lyrikers erreichen keine große Verbreitung. Manchmal findet man sie zu dünnen Heften gepresst im Buchhandel. Sie werden gern zum Ausgleich eines zu kurz geratenen Tischbeins genommen.

Manchmal sucht das Lyriker die Öffentlichkeit und tritt vor Publikum. Dafür werden nicht mehr als fünf Stühle benötigt. Vier davon werden von Leuten mit masochistischer Veranlagung besetzt.

Jeder kommt früher oder später mit einem Lyriker indirekt in Berührung. Meist in Form eines Gedichts.

In der Schule wurde den Kindern aufgetragen, bis zur nächsten Stunde ein Gedicht freier Wahl auswendig zu lernen. Der kleine Kevin meldete sich als Erster. »Busen«, sagte er. Was das solle, fragt die Lehrerin. Kevin: »Gestern Abend sagte mein Vater zu meiner Mutter: Dein Busen ist ein Gedicht.«

U.S.LEVIN



„Wo die schönen Frauen auf den Bäumen wachsen“

Gunter Böhnke, Kabarett-Urgestein aus Sachsen, räumt in seinem neuen Buch mit zahlreichen Vorurteilen auf – oder bestätigt sie. Wie kommt es eigentlich, dass die Sprache der Mitteldeutschen immer wieder als Synonym für Einfalt, Trägheit und penetrante Gemütlichkeit gesehen wird? Warum sind die sächsischen Frauen so schön? Wieso sind die Sachsen so höflich? Böhnke hat die 50 bemerkenswertesten Dinge über seine Heimat und seine Landsleute auf höchst unterhaltsame Weise zusammengetragen.

Ein unverfälschter Blick auf eines der beliebtesten (und am meisten belächelten) Bundesländer.

Gunter Böhnke

50 einfache Dinge, die Sie über Sachsen wissen sollten

ISBN 978-3-86489-092-5

ebook

Auch als eBook erhältlich.

WWW.WESTENDVERLAG.DE



100% VEGANE ABENTEUERLITERATUR



OLIVER OTTITSCH



SOBE

Buchgedüngtes Gärtnern

»Am liebsten würde ich dir die Gartenbücher wegnehmen und im Garten vergraben«, meckerte meine Frau. »Wenn du nur halb so viel im Garten arbeiten würdest, wie du in den Büchern liest, hätten wir den gepflegtesten Garten im ganzen Land.«

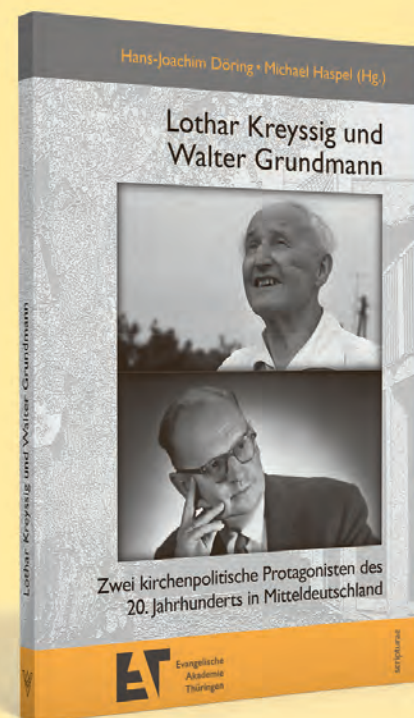
Sie glauben jetzt aber nicht im Ernst, ich würde auf solche Vorwürfe antworten. Nein, ich nehme sie lediglich ernst und ziehe Schlussfolgerungen. In diesem Fall überlegte ich, ob man den Garten durch das Vergraben überflüssiger Bücher verschönern könnte. Aber wer Bücher eingräbt, gräbt der am

Ende nicht auch Menschen ...? Vielleicht würden vergrabene Bücher den Pflanzen tatsächlich gut tun. Dem Kohl zum Beispiel, dem Kraut und den Rüben.

Gerade, als ich meine Bücher unter dem Gesichtspunkt ihres Nährstoffgehaltes durchsehen wollte, schickte mich meine Frau zum Unkrautzupfen. Beim Jäten wurde mir klar, was man dem Unkraut unterjubeln müsste: Wahlprogramme – aus denen wird nie was!

OVE LIEH

Neu im
Wartburg Verlag



Hans-Joachim Döring/Michael Haspel
(Hg.)

Lothar Kreyssig und
Walter Grundmann

Zwei kirchenpolitische Protagonisten des
20. Jahrhunderts in Mitteldeutschland

Broschur, 13,4 × 20,5 cm, 132 Seiten
ISBN 978-3-86160-262-0, 12,80 €

Ihre Lebenswege konnten unterschiedlicher kaum sein: Kreyssig widersetzte sich als Jurist den Rechtsbrüchen der Nazis und klagte führende Funktionäre des Mordes an, war aktiv in der Bekennenden Kirche und versteckte Juden. Grundmann entwickelte als führender „Deutscher Christ“ eine völkische Theologie, entwarf eine sogenannte „entjudete“ Bibel, missbrauchte Evangelium und Recht. Dabei gehörten sie einer Generation an, stammten aus einer Region, waren Mitglieder der gleichen Kirche. Nach 1945 wirkten beide prägend: Kreyssig in der Kirchenprovinz Sachsen und Grundmann in der Thüringer Landeskirche.



Wartburg Verlag
www.wartburgverlag.de

Die Originalen und die Fälschungen

David King, ehemaliger Kunstredakteur der »London Sunday Times« und ausgewiesener Kenner der sowjetischen Geschichte, hat in sorgfältiger Kleinarbeit zahlreiche Beispiele von Bildmanipulationen in der Sowjetunion zusammengetragen. Sie zeigen vor allem eines: die Menschenverachtung der stalinistischen Diktatur.



David King Stalins Retuschen Foto- und Kunst- manipulation in der Sowjetunion

Neue Ausgabe, Bildband
Übersetzung aus dem Eng-
lischen von Robert Krauß
232 S., 336 Abb., 29,90 Euro
ISBN 978-3-320-02313-3

Rosa Luxemburg Arbeiterrevolution 1905/06 Polnische Texte

Kein anderes politisches Ereignis wurde von Rosa Luxemburg so sehr erwartet wie die Revolution, die am 22. Januar 1905 in Petersburg schließlich ausbrach. Die Kenntnis dieser Schriften erweitert und vertieft das Verständnis der revolutions-theoretischen Positionen Rosa Luxemburgs.



Hrsg. u. aus dem Polnischen
übersetzt von Holger Politt
344 S., Klappenbroschur
29,90 Euro

ISBN 978-3-320-02302-7

Heinrich Wandt Erotik und Spionage in der Etappe Gent



Deutsche Besatzungsherr- schaft in Belgien während des Ersten Weltkrieges

Heinrich Wandt verfasste das erste Antikriegsbuch, das in der Weimarer Republik erschien. Er wurde 1923 nach Potsdam entführt und in einem Militär-Geheimprozess zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Herausgegeben von Jörn
Schütrumpf, 368 S.
Klappenbroschur, 19,90 Euro
ISBN 978-3-320-02303-4

Manfred Neuhaus Karl Marx oder: Politik als Kritik Der Journalist und Politiker im Londoner Exil

Marx war einer der ungewöhnlichsten und erfolgreichsten Journalisten seiner Zeit. Von der preußischen Zensur verfolgt, hat er ein Leben lang für die Pressefreiheit gestritten. Man kann ihn zu jenen ersten globalen Journalisten zählen, die die Verkürzung der Kommunikationswege zu einer tatsächlichen Verflechtung der Informationen nutzten.



192 S., mit Abb., 9,90 Euro
ISBN 978-3-320-02309-6

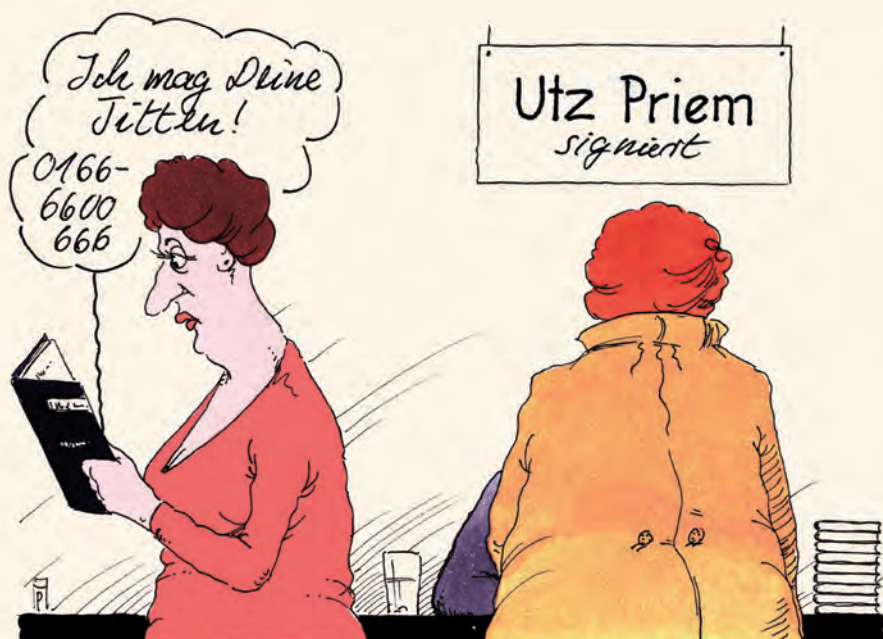


dietz berlin
www.dietzberlin.de

Modernes Lesen



BECK



ANDREAS PRÜSTEL

nichts für schnell-betrachter und bücher-blätterer

Eugen Gomringers Gemeinschaftsarbeiten
mit bildenden Künstlern

Eugen Gomringer, dem
„Vater der konkreten Poesie“
zum 90. Geburtstag

*Dieser Band zeigt weithin
unbekannte Arbeiten, die in der
Intensität des Gesprächs zwischen
Kunst und Literatur ihresgleichen
suchen.*

Hg. Annette Gilbert, 22,5 x 22,5 cm,
232 Seiten, Hardcover, gebunden

Deutsch
ISBN 978-3-7356-0024-0

€ 40,-



PHOTO ART bei KERBER

Zartrosa und Lichtblau

Japanische Fotografie der
Meiji-Zeit (1868–1912)

ISBN 978-3-7356-0048-6

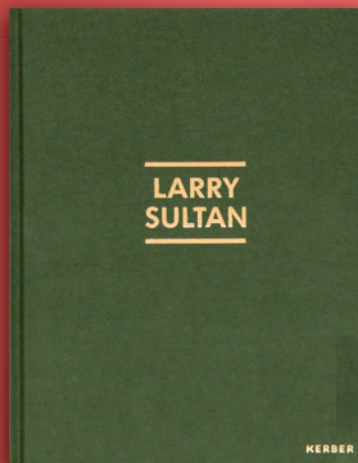
€ 58,-



Larry Sultan

ISBN 978-3-7356-0069-1

€ 36,-



Karin Székessy

Dialogue | Dialogues

ISBN 978-3-7356-0083-7

€ 48,-



Torsten Mann und die Seinen

»Thomas Mann? – Ach, kenn ich, der hat doch den *Untertan* geschrieben! Da habe ich die Verfilmung gesehen, *Jauche und Levkojen*. Und hat sein Sohn Heinrich nicht den Nobelpreis für *Die Bertinis* bekommen, eine schöne Leistung, wenn man bedenkt, dass der stockschwul war.« – So geht das permanent. Ununterbrochen laufen einem Chiropraktiker, Pfandflaschensammler, Germanistik-Bacheloretten oder Pornodarsteller über den Weg, die die Mitglieder der Literaten-Familie Mann nicht auseinanderhalten können und deren umfassendes Oeuvre völlig durcheinanderbringen. Das daraus erwachsende Unbehagen lässt den Kulturmenschen jedes Mal verstohlen nach der nächsten Autobahnbrücke schielen, der kalte Wind der Depression greift einen zwischen das vor Kummer ausgemergelte Rippenfleisch und weht einen wie von selbst vor die noch nicht abbezahlte Zugmaschine eines selbstständigen Aldi-Nord-Fahrers.

Vielleicht sollten wir deshalb besser mit Engelseguld das Nötige veranlassen und hier im Folgenden einen kleinen Überblick über die Manns und ihre wichtigsten Werke anbieten. Der/die/das EU-LENSPIEGEL-Leser/in/ix ist ausnahmslos feinnervig-elitärer Ästhetizist und hat solcherlei Belehrung

selbstredend nicht nötig, wird aber vielleicht für die folgende Verkürzung dankbar sein, die man dem Prekariat in speichelsprühender Verachtung entgegenschleudern kann, wenn man sie schon nicht ungestraft ausradieren/ungeschehen machen darf.

Zentraler, innerster Mittelpunkt des Zentrums der Familie war fraglos Torsten Mann, der es im Laufe seines produktiven Lebens vom quasi Völkischen zum beinahe Sozialisten brachte und morgens eisig

Kompaktwissen

uschte, um gleich darauf steifen Hemdkragens in seinen mit Gemälden nackter Jünglinge überbordend geschmückten Schreibgemächern zu verschwinden. Er verließ diese dann einzig, um etwais, vorbeischlendernden Nationalsozialisten durch die Lappen zu gehen oder mit seinem Hirtenhund Arpad, der eigentlich Heinz Rühmann gehörte, ausufernd Konversation zu betreiben, während er seine von ihm ungezählten Kinder (das mit den Jünglingen blieb nur graue Theorie) mit den allernötigsten Worten bedachte, nein, sagen wir besser: abfertigte. Auch deshalb wollte Gobo Mann, einer der Söhne und ein wichtiger Historiker (Biographie über Witt-

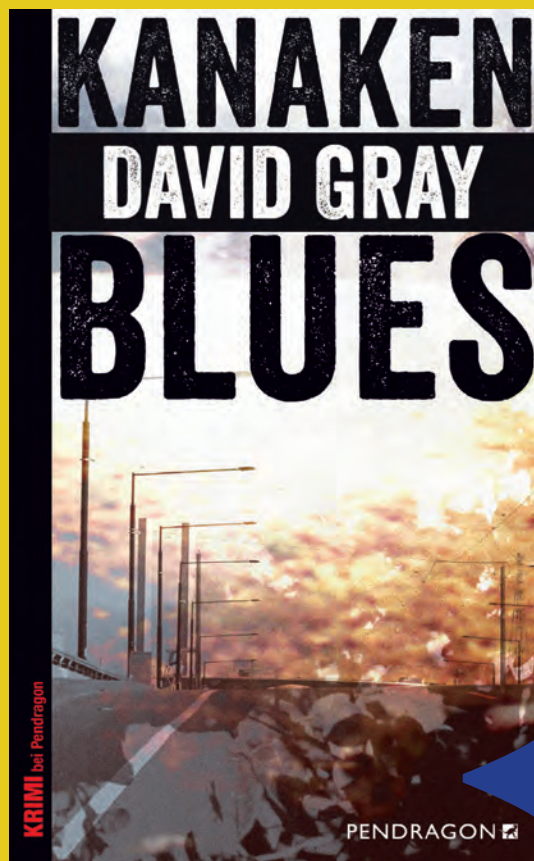
genstein), später zwar auf dem gleichen Friedhof wie sein Vater, aber auch möglichst weit weg vom Grab desselbigen liegen. Wie aus dem Ei gepellt dagegen sein Bruder Niklaus Mann, ein ausgewiesener Drogenverschmäher und wohl direkter Duzfreund und Skatbruder Hitlers, dessen stilles Glück darin lag, Sohn eines so erfolgreichen Vaters zu sein. Sein Roman *Mephisto* über den eitlen Emporkömmling Hans Moser brachte ihm viel Lob und Kritik ein. Torstens Bruder Heinz (nicht Rühmann!) schrieb wohl auch, wenn es seine Eskapaden ihm zeitlich erlaubten (am großen Tisch der Manns war er am deutlichsten dem Satanismus zugeneigt). Ganz untergeordnet dagegen die Rolle der Mann-Frauen: Erika, Katia, Veronica Ferres u.v.m. Es gab auch noch eine/n Viktor oder Viktoria Mann, ebenso zur Familie gehören Manfred Mann's Earth Band, Michael Mann (*Miami Vice*) und Man Ndongu.

Derjenige mit dem Literaturnobelpreis ist, man ahnt es schon, Torsten Mann; er erhielt ihn für seinen *Zauberberg*, der in mauflaul-unverschnörkelten Sätzen (immer einzig: Subjekt, Prädikat, Objekt) den Kampf Weimars gegen Sauron thematisiert (verfilmt zuletzt als *Die Tribute von Panem*).

GREGOR OLM

ANZEIGE

24 Stunden
im Sog
der Gewalt



Kommissar Boyle ist der Sohn eines Afroamerikaners und sein bester Freund ist ein stadtbekannter Ganove. Nicht gerade die besten Voraussetzungen für einen Kommissar bei der Kripo. Und zu allem Überfluss nimmt das Morden in dieser einen Nacht kein Ende. Scheinbar wahllos werden junge Männer umgebracht. Bald fahndet die Polizei nach Younas Aris, einem bislang unauffälligen Familienvater, und es beginnt eine gnadenlose Hexenjagd auf den »Kanakanmörder«.

NEU

David Gray
Kanakanblues

Krimi
Originalausgabe
384 Seiten | Euro 12,99
Paperback | 11,5 x 19 cm
ISBN: 978-3-86532-454-2

www.pendragon.de

Liebesbrief

Ich ergriff die rostige Axt, schwang sie über dem Kopf, und für einen Moment spiegelte sich das Mondlicht auf der Schneide – dann ließ ich sie lachend herabfahren und spaltete diesem Idioten den Schädel, dass das Blut nur so spritzte. Ist zwar Käse, aber ein bombiger erster Satz. Der Grund mag sein, dass ich zur Schilderung derbster Gewalt neige, aber vermutlich liegt's eher daran, dass es Dinge gibt, die ich einfach nicht schreiben kann. Nehmen wir zum Beispiel Liebesbriefe.

Ich bin ja von Haus aus kein reinrassiger Romantiker; auf einer Romantik-Skala von 1 bis 10, 1 steht für Wecken durch Faustschlag, 10 für die Frau mit Pferdebalsam einreiben und dabei gurren oder so, also auf dieser Skala von 1 bis 10 bin ich gar nicht drauf, da steht nur mit einem Edding: *Verpiss dich mit dieser Scheißliste, Grüße, Strüter.*

Mittlerweile habe ich mir immerhin heikle Formulierungen abgewöhnt, das ist ja schon mal was, wenn meine Freundin heute sagt ILLD, antworte ich nicht mehr mit einem ebenso lauten wie in seiner Impulsivität eher rustikalen KOMM MAL KLAR, ALTER! Die ganzen lieblosen Dialoge sind fort. Meine Freundin ist 'ne duftige Puppe.

Liebesbrief kann ich trotzdem nicht.

Früher war das ja noch schwieriger. Nix mit 'ner schnellen Liebes-SMS. Als ich jung war, gab's zwar schon Handys, aber die hatten das Format von Industriekühltruhen und kosteten so viel wie, um jetzt mal eine Hausnummer zu nennen, Griechenland. Da war nix mit SMS à la HDGDL, ROFL, BUSSI DEIN MAUSEBÄRARSCHLOCH. Jetzt geht das. Wird aber nicht verlangt.

Ich komm nun mal aus Dortmund, der einzigen Stadt Deutschlands mit nicht einem Fall des Tourettesyndroms. Das ist bemerkenswert, und außerdem gelogen. Dortmund ist einfach die einzige Stadt, in der Tourette nicht auffällt. Präziser noch: Wir nennen Tourette hier »Ruhrgebiets-Herzlichkeit«. Romantik? Nicht in Dortmund, Deutschlands größter überirdischer Tageslicht-Geisterbahn.

Was tun? Zum Friseur, alle ausliegenden Exemplare der *Bunte* klauen, Buchstaben ausschneiden, Liebesbrief zusammensetzen.

Der Akt der Collage verleiht einem einen echten Schub, wenn das Ganze auch eher nach Erpresserbrief aussieht, wenn man fertig ist. Bisschen unpersönlich.

Vor allem, wenn man aus Trägheit statt dem Wort »Süße« einfach das Bild von einem Pfund Zucker

reinklebt. Ich kann das nicht. Ich kann Slam-Texte. Und ich benutz nicht mal sprechende Tiere. Natürlich habe ich eine Katze.

Aber die kann nichts. Die ist vom Schöpfer optimal auf Kacken konfiguriert, beherrscht aber nur ein Wort. Großrumlamentieren oder Karten spielen ist da nicht drin.

Katze: MAU.

Du musst erst letzte Karte sagen.

Katze: MAU.

Keine Ahnung, wie die anderen das immer machen.

Zurück zum Thema: Liebesbrief. Und jetzt?

Freunde fragen. Olli sagt: »Lass es einfach aus dir rausfließen.«

»Olli«, sage ich, »beim letzten Mal, als ich was aus mir rausfließen ließ, konnte ich anschließend Unterhalt zahlen.«

»Torsten«, sagt Olli, »es muss von innen kommen.«

»Olli, das kam von innen.«

»Dann sieh dir diese *Twilight*-Filme an. Da wird Romantik gut erklärt. Und nimm nur das Beste aus den Filmen mit.«

Habe ich dann gemacht. Alle verfügbaren *Twilight*-Filme geschaut, schön als Raubkopie mitsamt den Schattenrissen mitgefilmter Emo-Schädel, und

ANZEIGE



Preiswert Übernachten Deutschland
HOFFMANN VERLAG
2015
15.000 Unterkünfte in 6.300 Orten!
27. Ausgabe
bis € 60,- je Bett/Nacht

Gut & preiswert

Reisen - ob privat oder geschäftlich - muss nicht teuer sein!

PREISWERT ÜBERNACHTEN bietet ca. 15.000 Unterkünfte in 6.300 Orten unter € 60,- je Nacht und Einzelzimmer. Alle Einträge werden jährlich überprüft und ergänzt. Die Datenfülle wird fahrplanmäßig dargestellt. Dabei werden die Orte nicht alphabetisch aufgelistet, sondern nach Postleitzahlen geordnet. So wird der Benutzer gebietsbezogen über das Angebot der Übernachtungsbetriebe informiert. PREISWERT ÜBERNACHTEN heißt nicht, auf Komfort zu verzichten - neben der Anschrift geben bis zu 16 weitere Leistungsmerkmale Informationen über die Unterkunft. PREISWERT ÜBERNACHTEN gehört zu jeder Reisevorbereitung und macht sich schnell bezahlt.

www.preiswert-uebernachten.de



Preiswert Übernachten 2015 Deutschland

27. Ausgabe, 736 Seiten
Broschur, € 19,95
ISBN 978-3-942659-40-6

HOFFMANN VERLAG

Weilimdorfer Straße 76
70839 Gerlingen
Tel. (0 71 56) 43 08 - 0
Fax (0 71 56) 43 08 - 40
www.hoffmann-verlag.de



ich muss sagen: Soso. Da ist keine Romantik, das ist H-&-M-Leichenschänder-Mumpitz, nur in verkleinert. Ich rufe Olli an.

»Olli. In dem Film benutzen die Toten Haarlack, und die Lebenden tragen keine Hemden und verwandeln sich in bunte Hunde.«

»Dann schreib ein Gedicht.«

Ein toller Tipp, denke ich, da gibts von Olli ja immerhin reichlich von.

Zum Beispiel: »Geh samstags zum Friseur, da ist alles total leer. Das machen alle.«

Egal. Ich muss mich zusammennehmen, also: Gedicht.

Keine neun Stunden später bin ich fertig.

Ich habe als Begrüßung »Geliebtes Babe« gewählt. Ich fand keinen Reim auf HUUH. Aber immerhin ist die *Twilight*-Thematik mit drin.

*Geliebtes Babe, du meine Wonne,
Ich liebe dich, solange ich Leyb,
und Glitzer in der Sonne.*

Das ist Scheiße. Das ist alles viel zu kompliziert. Sei ganz du selbst, sage ich mir. Ich kann ja nun schlecht einen der Liebesbriefe von Beethoven nehmen.

Habe ich getestet. Originaltext von Ludwig van und dann zur Verschleierung subtil was Persönliches rein. Ach Gott, blick in die schöne Natur und beruhige dein Gemüth über das müßende – die Liebe fordert alles und ganz mit Recht, so ist es mir mit dir, dir mit mir – und bring mal 'ne Kiste Veltins mit, ist in der Metro im Angebot.

Nicht schlecht, aber ich sach mal: Das merkt die. Du und das Papier, lass es fließen ... Sei DU SELBST. Ich weiß es selbst – ich bin der exakte Gegenentwurf zu Stephen Hawking: Ich bin dumm wie ein Sack Zement, aber laufen geht.

Als Fundus der Liebe kann also nur meine Kindheit erhalten, meine wundersame Kindheit ... Mir fällt nur eins ein, nämlich dass ich in einem krassen Raucherhaushalt aufgewachsen bin, weswegen ich dreißig Jahre lang dachte, es gebe von den Beatles ein gelbes Album. Da ist nichts. Schöpf aus dir selbst, Sträter ... schreib, wie du bist.

Am Abend reißt meine Freundin den Umschlag auf. Sie liest meinen Liebesbrief laut.

Ich bin's.

Ich find dich ganz gut.

Alles im Lack soweit.

Küsschen.

Dieses Dokument ist auch ohne Unterschrift gültig.

»Ich weiß, ist ein bisschen unromantisch«, sage ich und schiebe eilig hinterher: »Komm – ich bemühe mich doch. Für dich pinkle ich sogar im Sitzen!«

Gut, was sie nicht weiß, ist, dass ich dafür zum Trotz im Stehen scheiße, aber die Geste zählt. Die Geste zählt immer.

»Das ist alles?«, fragt sie und hält den Brief hoch.

»Nein«, sage ich. »Ich habe dir einen ganzen Text geschrieben. Der erste Satz ist allerdings was mit 'ner Axt. Bisschen heftig.«

Aber das ist die Liebe ja auch.



Torsten Sträter:
**Der David ist dem
Goliath sein Tod,**
Ullstein, 191 S., 8,99 Euro

ANZEIGE

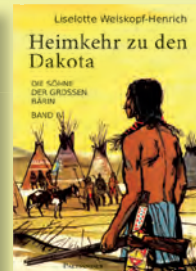
Die Werke von Liselotte Welskopf-Henrich erstmals als eBooks

Die Söhne der Großen Bärin

Band 1 – 6

je 8,99 € (epub & mobipocket)

Vollständige, durchgesehene Ausgabe. Erstmals wieder mit den Nachworttexten der Autorin aus der einbändigen Erstausgabe von 1951 (in Band 6).



Das Blut des Adlers

Band 1 – 5

je 9,99 € (epub & mobipocket)

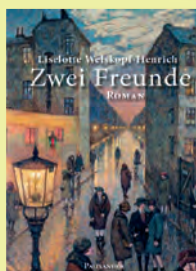
»Das Blut des Adlers« ist das literarische Hauptwerk und Vermächtnis Liselotte Welskopf-Henrichs. Die fesselnde Darstellung der Zustände auf den großen Indianerreservationen im South Dakota der 1960er und 70er Jahre, die 1973 zum Aufstand von Wounded Knee führten, sucht weltweit ihresgleichen. Mit diesem Werk führte Welskopf-Henrich »Die Söhne der Großen Bärin« ins 20. Jahrhundert.



Jan und Jutta

epub & mobipocket
ca. 540 S., € 6,49

Das autobiographische Werk Liselotte Welskopf-Henrichs über ihr Leben (als die Angestellte und aktive Antifaschistin Jutta) und das ihres späteren Mannes (als der Kommunist und KZ-Häftling Jan) in der Zeit des Dritten Reiches.



Zwei Freunde

epub & mobipocket
ca. 1200 S., € 8,99

Welskopf-Henrichs großer Gesellschaftsroman über die Zeit der Weimarer Republik und des Dritten Reiches.



Bertholds neue Welt

epub & mobipocket
ca. 150 S., € 4,99

Die in der unmittelbaren Nachkriegszeit handelnde spannende Fortsetzung von »Jan und Jutta« und »Zwei Freunde« aus dem Nachlass der Autorin.

Erstveröffentlichung



Der Bergführer

epub & mobipocket
ca. 100 S., € 4,49

Eine abenteuerliche Erzählung aus den Dolomiten.

Erstmals in der im Jahre 1939 handelnden Originalfassung des Werkes.

www.palissander-verlag.de

NEUERSCHEINUNG
im amicus-Verlag

ANZEIGE



Manfred Bajewsky

Wa(h)re Lebenslügen

DerDieDas-Geschichten, die das Leben schreibt
300 S., zahlr. Illustr. von Gerhard Dörner (Vini)

ISBN 978-3-944039-64-0 VK: 12,00 €

... mehr zum Ablachen gibt es in:



Manfred Bajewsky

Feste Feten feiern

Eine Sammlung von Witzen,
Geschichten, Spielen und Denk-
aufgaben.

142 S., kart., mit vielen Zeich-
nungen von Gerhard Dörner

Gespieltes, Gelesenes, Gesungenes, Gerätseltes,
Gescheites sowie Gewonnenes. Getestet vom Autor.

ISBN 978-3-939465-19-5 VK: 11,90 €



Manfred Bajewsky

Feiern ohne Langeweile

Wegweiser für gesellige Abende
in gemütlicher Runde.

212 S., kart., mit zahlr. Zeich-
nungen von Gerhard Dörner

Zum Schmunzeln, zum Nachdenken, zum Ablachen,
zum Mitmachen, zum Kopfzerbrechen,
zum Fest und zum Singen.

ISBN 978-3-939465-80-5 VK: 12,90 €



amicus-Verlag

Lindenstraße 41

96524 Föritz-Weidhausen

Tel.: +49 (0) 3675 / 744582

Fax: +49 (0) 3675 / 7581008

Mail: amicus-verlag@t-online.de

Mehr Bücher und Leseproben
unter: www.amicus-verlag.de

Homestory

Wohnungsnot

Schon wenige Tage nachdem das Badezimmer die Wohnung verlassen hatte, ging es im Haushalt von Familie Schlupp drunter und drüber. In der Küche konnte man sich zwar einigermaßen waschen, aber seine Notdurft konnte man nurmehr aus einem Fenster verrichten – und die Wohnung lag im fünften Stock! Als auch das Schlafzimmer ausgezogen war und Herr und Frau Schlupp auf dem Wohnzimmersofa nächtigen mussten, wurde es langsam eng. Nur die beiden Kinder genossen das ungewohnte Leben und wetteten, welches Zimmer als Nächstes kündigen würde. Es waren die beiden Kin-

derzimmer. Als auch der Flur sich auf und davon gemacht hatte, konzentrierte sich das Familienleben der Schlups auf Wohnzimmer, und als das ebenfalls kündigte, lebten alle im Arbeitszimmer. Das aber war nicht nach Herrn Schlups Geschmack, seines Zeichens Journalist und Schriftsteller. »Ich kann so nicht arbeiten!«, rief er ein ums andere Mal. So gesehen, war es egal, als auch das Arbeitszimmer – mitten im Satz – kündigte und Herr Schlupp diesen Text eben unvollendet ... Scheißpointe!

PETER KÖHLER



LOTHAR OTTO

VIER AUS VIELEN!



Maxi Schafroth „Faszination Allgäu“

2 CDs, Live-Mitschnitt, ISBN 978-3-8371-3131-4

Priol, Schramm, Malsheimer „Die letzte Gardine“

2 CDs, Live-Mitschnitt, ISBN 978-3-8371-2973-1

Sebastian 23 „Popkorn im Kopfkino“

1 CD, Live-Mitschnitt, ISBN 978-3-941082-81-6

HG. Butzko „Super Vision“

2 CDs, Live-Mitschnitt, ISBN 978-3-941082-83-0

Oh, du schöner Ostfußball!



206 S., A4, Hardcover, viele Fotos
ISBN 978-3-7307-0178-2, € 19,90



Sieger in weißen Bademänteln,
Sternstunden im »Paradies«:
eine opulente Erinnerung an die
DDR-Vereine im Europapokal.



Des Fußballs letzte Abenteuer:
Willmanns wilde Touren durch
Ostdeutschland und den Rest der Welt.

160 S., Paperback
ISBN 978-3-7307-0169-0, € 9,90

**Willmann geht auf Lesetour und
hält auch in Leipzig:**

Donnerstag, 12.3., 19.00 Uhr
Kulturcafé »Sanatorium«, Connewitz

Freitag, 13.3., 10.30 Uhr
Buchmesse, Halle 3, Stand E 401

VERLAG DIE WERKSTATT



Leipziger Buchmesse

Auf der Leipziger Buchmesse
finden Sie uns in Halle 2, Stand G 209.



facebook.com/verlagdieworkstatt
www.werkstatt-verlag.de

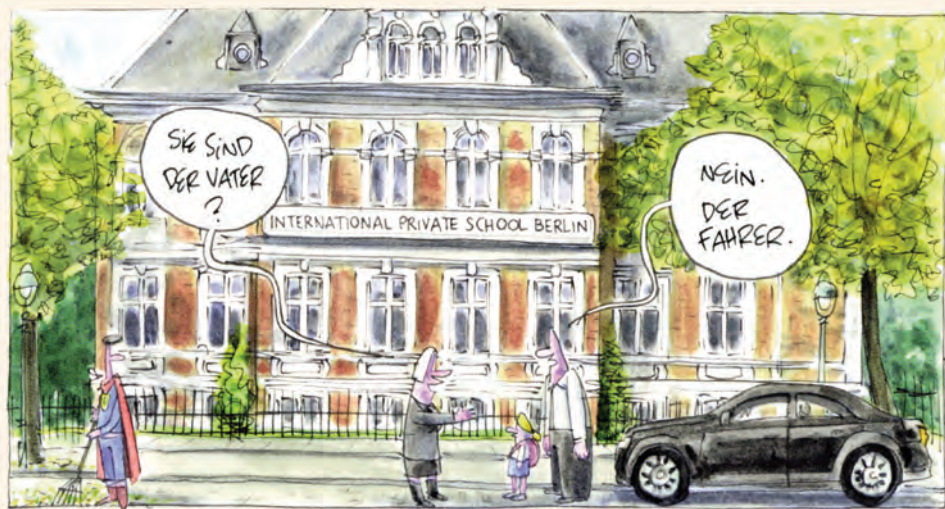
Kiek ma, OL!

LESE ZEICHEN



ANZEIGE

Aufgeräumte Hauptstadtansichten eines Cosmoproleten



Kult-Cartoonist OL schlägt wieder zu und lässt den Cosmoproleten bereits zum zweiten Mal die Hauptstadt Berlin aufräumen. OL beweist dabei nicht nur seinen genialen Blick für das Komische im Kleinen wie im Großen, sondern auch seine ungetrübte Liebe zu Berlin.

OL (Olaf Schwarzbach):
Cosmoprolet – Ein Mann räumt auf!
Lappan, 96 farbige Seiten, 9,95 Euro

Vorlesebücher für die Altenpflege



ZEITGUT

Vier Bände im
Schuber zum
Vorzugspreis

Vorlesebücher für
die Altenpflege
**Momente des
Erinnerns.**

Die vier Bände
sind bei der Be-
treuung von alten

und auch dementen Menschen sehr gut zum Vorlesen geeignet und haben sich im Pflegealltag bestens bewährt. Zeitzeugen-Erinnerungen führen die Gedanken der älteren Patienten zurück in ihre Kindheit und Jugendzeit.

Gegenüber dem Kauf der Einzelbände sparen Sie beim Schuber 12 Euro.

ISBN 978-3-86614-236-7, Euro 39,60

Kriegskinder erzählen. 1939–1945

Zwischen Granatsplittern und Sirenen-geheul
Reihe Zeitgut Band 27
33 Erinnerungen von
Zeitzeugen, 256 Sei-
ten, viele Abbildungen,
Ortsregister,
Klappenbroschur.

ISBN 978-3-86614-213-8, Euro 10,90

15 Millionen Menschen, die Generation der heute über 70- bis 80-Jährigen, ist dankbar, die Kriegszeit überlebt zu haben. Der Kriegsaltag, die Bombennächte und das ringsum erlebte Leid, haben sich in ihre Seelen eingebrannt und ihr Leben dauerhaft geprägt.



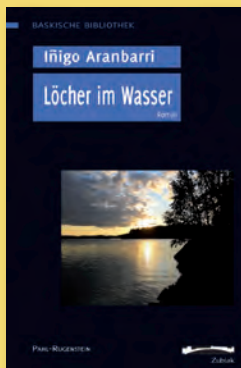
In schweren Zeiten braucht man Glück

Erinnerungen
1939–1952
192 Seiten, viele Ab-
bildungen, Ortsregister,
Originalausgabe,
gebunden.

ISBN
978-3-86614-215-2,
Euro 9,95

Die 23 spannenden Geschichten sind Zeitzeugen-Erinnerungen von unglaublichen Glücksfällen in ausweglosen Situationen.

www.zeitgut.de



Iñigo Aranbarri

Löcher im Wasser

Zubiak – Baskische Bibliothek

187 S., br. **19,90 €**

Damit der Stausee von Itoitz gefüllt werden kann, leert man im Frühjahr 2003 die Dörfer in den Tälern von Longida und Artzibar. Zusammen mit den Lebenden müssen jedoch auch die auf dem Friedhof liegenden Toten fortgeschafft werden. Das ist die Aufgabe der forensischen Anthropologin Maite Andueza, die sterblichen Überreste der einstigen Anwohner birgt, damit das Wasser sie nicht für immer verschlingt.

Der Erzähler ist Imanol Arellano, ein Journalist, dessen vorrangigstes Anliegen es ist, die kleinen Geschichten zusammenzutragen, »bevor sie auf dem Müllhaufen der Geschichte landen«, jene Geschichten, die voller Schönheit sind. Er stürzt sich in diese Recherche, die ein Wettlauf gegen die Zeit ist. Und sein Bedürfnis aufzuschreiben, was er erfährt, wird immer dringender, denn wird das, was unter der Erde versteckt ist, nicht an die Oberfläche gebracht, versinken die Geschichten seiner Reportage im Wasser und werden unbeweisbar.

Laura Mintegi

Ecce Homo

Zubiak – Baskische Bibliothek

219 S., br. **19,90 €**

Mitten durch das Naturschutzgebiet Urdaibai, ein Flussdelta am Golf von Biskaya, das von der baskischen Stadt Gernika bis zum Surferparadies Mundaka reicht, soll eine Autobahntrasse samt Brücke gebaut werden. Eine Bürgerinitiative will die Zerstörung dieser Landschaft, die als Weltkulturerbe der UNESCO ausgewiesen ist, verhindern.

Die Aktivisten in der Koordinationsgruppe kennen sich teilweise schon seit ihrer Schulzeit, zwei von ihnen leben in einer festen Beziehung miteinander. Die Auseinandersetzungen spitzen sich zu. Die Polizei prügelt Demonstrationen auseinander, eine Untergrundgruppe verübt Anschläge auf einen Bauabschnitt, mit denen die Bürgerinitiative in der Presse in Verbindung gebracht wird.

Die Koordinationsgruppe bricht auseinander. Zu hoch ist der staatliche Druck auf die Aktivisten, zu schwach ihr Vertrauen untereinander. Und trotzdem wird die Trasse durch Urdaibai nicht fertig gestellt. Ein unter die Haut gehender Roman über Menschen in extremen Situationen, die Rolle politischer Ideen und der Entscheidungsfreiheit jedes Einzelnen.



Ingo Niebel

Gebildet ... freier baskischer Staat

Das Baskenland im Spanischen Bürgerkrieg

485 S., br. **29,90 €**

Der Historiker Ingo Niebel stellt in dieser ersten deutschsprachigen Monographie die Geschichte des Baskenlandes während des Spanischen

Bürgerkriegs in allen ihren Facetten dar. Neben der Auswertung der spanischen und baskischen Literatur stützt er sich auf umfangreiche Recherchen in den spanischen und baskischen sowie erstmalig auch in deutschen Archiven. Es war die umfangreiche militärische Unterstützung Hitler-Deutschlands für die Franco-Faschisten die zur Eroberung des Baskenlandes führte.

ANZEIGE



In der großherzoglichen Rokoko - Bibliothek

BÜRKHARD FRITSCHKE

Der Redakteur schrieb mir, dass er meinen Text wegen des Mangels an Satzzeichen nicht drucken könne. Na ja, das steckt so in mir drin – im Osten ging man sparsam mit dem Satzzeichenkontingent um (nach der Lösung »Aus weniger mach mehr!«). Ich habe dem Redakteur einen

vollständigen Satz Satzzeichen zukommen lassen, damit es ihm nimmermehr an diesen mangeln

Rares Gut

möge. Allerdings verlangte ich, dass er jedes Satzzeichen, das er von mir verwendet, mit einer

Quellenangabe versehen solle. Seitdem hat er keinen Text mehr von mir gedruckt, mir meine Satzzeichen aber auch nicht zurückgeschickt. Vermutlich verwendet sie der Schurke honorarfrei für seine eigenen Texte. Ich werde ihm mailen: »Nun mach aber mal 'nen Punkt!«

OVE LIEH

Rauswerfer

Goethe-Handschrift aufgetaucht!

Auf dem Dachboden der Familie König in Erlangen fand sich in einem unscheinbaren Koffer ein Konvolut vergilbter Notizzettel – Entwürfe, die der junge Goethe 1775 ff. auf genialische Weise zu seinem berühmten Gedicht »Der Erbkönig« anfertigte. Zum Beispiel: »Wer reitet so spät durch Wind und Nacht? Es ist der Vater. Es ist gleich acht.« Diese Version wird aber Heinz Erhardt zugeschrieben. Die »Erlanger Erlvariationen« (so wird die aufgefundene Handschrift von den Wissenschaftlern genannt) dagegen Goethe pur!

*Wer reitet so spät durch den nächtlichen Juli?
Es ist der Vater auf seinem Muli.*

*Wer reitet so spät über nächtliche Erd?
Es ist der Pfater mit seinem Verd.*

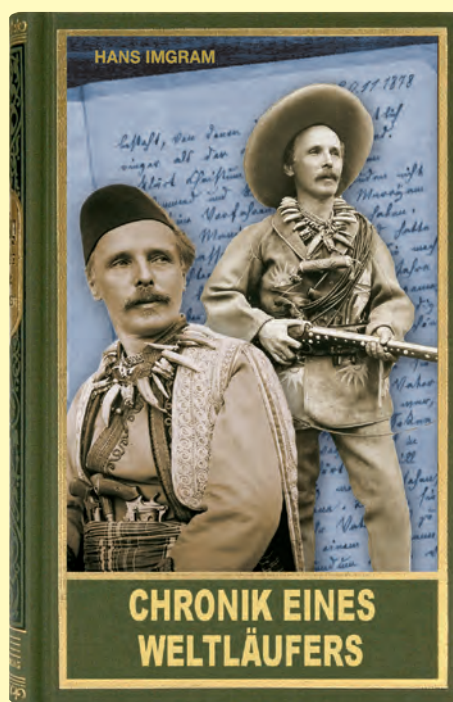
*Wer reitet so spät durch Wind und Wetter?
Es ist der Vater mit seinem Vetter.*

*Wer reitet nicht durch Nacht und Wind, sondern bleibt lieber daheim im warmen Stübchen?
Es ist der Vater mit seinem Bübchen.*

*Wer reitet so spät durch Iserlohn?
Es ist der Vater mit seinem Sohn.*

Unbegreiflich, warum sich der Dichter nicht für den reizvollen »Iserlohner Anfang« entschied, sondern die bekannte, etwas öde Variante mit »Nacht und Wind« wählte!

THOMAS SCHAEFER



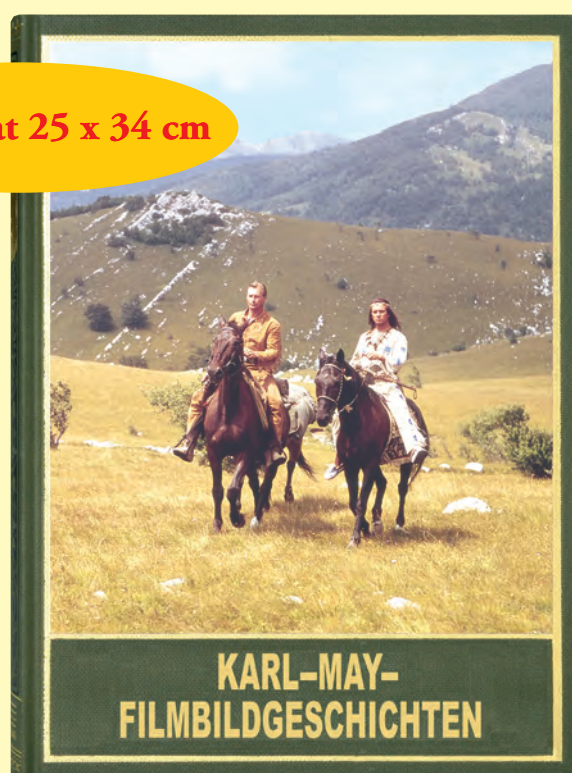
Die Reisen von Old Shatterhand alias Kara Ben Nemsi

Karl May hat seinen Ich-Helden fast die ganze Welt bereisen und Abenteuer bestehen lassen, doch er tat das meist ohne planvolles Zeitgefüge. Einige Reisen hat er nur angedeutet, ohne sie näher zu beschreiben, und manche frühen Abenteuer erst nachträglich in spätere Erzählungen eingeflochten. Der Karl-May-Freund Hans Imgram hat es nun unternommen, in langjähriger Arbeit alle Episoden auf einer chronologischen Linie zu ordnen, Lücken zu ergänzen und daraus das spannende Reisetagebuch des Old Shatterhand alias Kara Ben Nemsi zusammenzustellen.

Hans Imgram: Chronik eines Weltläufers

ca. 580 Seiten *** ISBN 978-3-7802-0125-6 *** € 24,90

Großformat 25 x 34 cm



Die großen Kultserien

In den Jahren 1962 bis 1974 veröffentlichten die großen Publikumszeitschriften „Bild und Funk“ und „Bunte Illustrierte“ zu fast allen Karl-May-Filmen der 1960er-Jahre Bildgeschichten als sorgfältig gestaltete Sammelserien. Diese gehören seit Jahren zu den gesuchten Liebhaberobjekten vieler Film- und Karl-May-Fans. In der vorliegenden Sonderedition erscheinen die Fotoromane zum ersten Mal komplett, in bestechender Druckqualität und im beindruckenden Großformat von 25 x 34 cm!

Michael Petzel (Hrsg.)

Karl-May-Filmbildgeschichten

368 größtenteils farbige Seiten

ISBN 978-3-7802-0126-3 *** € 99,-



Die Hörbuchreihe geht weiter – jetzt 22 Bände!

Der Sammelband enthält die beiden Wildwestgeschichten „Halbblut“ und „Der Pfahlmann“ sowie das Seefahrer-Abenteuer „Der Kaperkapitän“ und die Orient Erzählung „Von Mursuk bis Kairwan“.

Karl May: Halbblut

Band 38 der Gesammelten Werke

Ungekürztes Hörbuch – gelesen von Heiko Grauel

1 MP3-CD, ca. 14 Stunden Spieldauer

ISBN 978-3-7802-0738-8

€ 19,95

